

# Danziger Volksstimme

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6  
Postfachkonto: Danzig 2045  
Vernsprech-Anschluss bis 6 Uhr abends unter  
Sammelnummer 216 61. Von 6 Uhr abends:  
Schriftleitung 242 96. Anzeigen: Annahme,  
Expedition und Druckerel 242 97.

Nr. 203

Montag, den 1. September 1930

21. Jahrgang

Weitere Kostproben von „Deutschland erwacht“

## Nazis überfielen Nazis

Was hat der Unfug noch mit Politik zu tun?

In der Nacht zum Sonntag versuchten etwa 90 Anhänger der nationalsozialistischen Opposition in die Räume der Berliner Gauleitung der hitlertreuen Nationalsozialisten einzudringen. Die Anhänger der Straferrichtung hatten erfahren, daß die Nationalsozialisten eine interne Sitzung abhielten, die sich bis in die frühen Morgenstunden ausdehnte. Es gelang den Oppositionellen, die Haustür einzuschlagen und bis zu dem Versammlungsraum vorzudringen. Dort kam es zwischen den Parteifreunden von gestern zu einer schweren Schlägerei. Der Lärm war so groß, daß Straßenpassanten das Ueberfallkommando alarmierten. Erst nach langem Hin und Her gelang es der Polizei, die streitenden Parteien zu trennen. Die 90 Anhänger der Straferrichtung wurden festgenommen. Zwei Teilnehmer an der Schlägerei wurden durch Messerstiche schwer verletzt.

### Gefährliche Untaten in Hamburg

Zwei Schwerverletzte — Nazis gegen Kommunisten

In der Nacht zum Sonntag kam es hier wiederum zu einer Prügelei zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten, an der sich etwa 50 Personen beteiligten. Ein Nationalsozialist wurde durch einen Schlag und ein Kommunist durch einen Messerstich in den Unterleib schwer verletzt. Mehrere Personen erlitten leichte Verletzungen. Erst als die Polizei eingriff, konnten die Kombies getrennt werden. 13 Personen wurden verhaftet.

### Mit Flaschen und Steinen gegen Reichsbannerleute

Am Sonntagabend wurden in der Straße Berliner Tor Reichsbannerleute von Nationalsozialisten überfallen, mit Flaschen und Steinen beworfen und beschossen. Ein Reichsbannermann erlitt einen Oberschenkelbruch, ein anderer wurde durch Hiebe am Kopf erheblich verletzt. Zwei Nationalsozialisten wurden durch Messerstiche verwundet. 25 Personen wurden von der Polizei zwangsgestellt.

In der Nacht zum Sonntag überfielen in Dessau fünf auswärtige Nationalsozialisten einen jungen Mann und verletzten ihn durch einen Stich in den Unterleib schwer.

Aus einem Demonstrationszug der Nationalsozialisten wurde am Sonntagnachmittag ein Stück Glas geschleu-

bert, durch das ein sechsjähriges Kind so schwer verletzt wurde, daß es ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

### Pilsudskis Kampfmethoden

Der Ueberfall auf den Bismarckmarschall — Erregung in Warschau

Der Ueberfall auf Domböki, den Bismarckmarschall des Sejms und Führers der Radikalen Bauernpartei, der von vier Personen in Uniform mißhandelt worden ist, hat in Warschau größte Aufregung hervorgerufen. Die Oppositionsblätter erblicken in dieser Gewalttat

eine unmittelbare Auswirkung des bekannten Interviews Pilsudskis, in dem der Marschall erklärt hatte, die Sejmabgeordneten

wären nur für die Gerichte „unantastbar“, in jeder anderen Beziehung aber nicht; die Regierung werde keine Wachposten aufstellen, falls ein Abgeordneter einmal „auf Maul geschlagen“ werden sollte; er, Pilsudski, sei der Ansicht, daß Sejmabgeordnete, die in Behörden erscheinen, vor die Tür gesetzt werden sollten, wobei es nicht schaden würde, wenn sie „noch etwas auf den Weg mitbekommen“.

Man erinnert in den Oppositionskreisen an die wiederholten Ueberfälle,

die seit der Machtergreifung durch Pilsudski gegen namhafte Vertreter der Opposition verübt worden sind, und zwar fast immer durch Offiziere oder als solche verkleidete Bravi. Das rätselhafte Verschwinden des seinerzeit auf Befehl Pilsudskis verhafteten Generals Zagorski hat niemals eine Aufklärung gefunden, und die Verprügung des ehemaligen der Nationaldemokratie angehörigen Finanzministers Dziedziuchowski, des bekannten rechtsoppositionellen Journalisten Kawaczynski sowie andere Untaten dieser Art sind ungehört geblieben.

In den politischen Kreisen außerhalb des Regierungsbereichs ist man sich einig in der

Entrüstung über die „mexikanischen Methoden“, die, wie der Ueberfall auf Domböki zeige, mit direkter Billigung Pilsudskis von seinen Anhängern zur Anwendung gebracht wurden.

### Die Reichswehr und Rußland

## Ein finsternes Geheimnis bedroht Europa

Und Hindenburg behütet es? — Was die englische Presse zu melden weiß

Das englische Arbeiterblatt „Daily Herald“, das als Organ der englischen Regierung angesprochen werden kann, veröffentlicht an auffälliger Stelle eine ausführliche Meldung über die Vorgänge in der Reichswehr und die Beziehungen des deutschen Heeres zu Rußland. Die riesige, absichtlich sensationelle Ueberschrift lautet: „Ein finstres Geheimnis bedroht Europa“.

Das Blatt erklärt, niemand in Deutschland wisse, was zwischen Reichswehr und Rußland vorgehe, nicht einmal der Kanzler Brüning und das Auswärtige Amt.

Sogar der englische und französische Spionagedienst seien besser informiert als die deutsche Regierung! Die deutschen Amisstellten seien gegenüber der Reichswehr überhaupt ohnmächtig, da Marschall von Hindenburg keine Einmischung dulde und ein Konflikt mit Hindenburg nicht gewagt werden könne. Jede Möglichkeit, die Verwendung der riesigen Sum-

men des Reichswehrbudgets zu kontrollieren, fehle, da jeder Versuch dazu sofort zu einer schweren politischen Krise, vielleicht zu einer Präsidentenkrise führen würde.

Das Blatt leitet diese Herrscherstellung der Reichswehr aus dem zunehmenden Groll über die Einseitigkeit der Abrüstung her. „Der Groll gegen diesen Zustand, der durch monarchistische und reaktionäre Bestrebungen geschürt werde, sei ein

fürchterliches Hindernis für die friedliebenden deutschen Demokraten.

Es sei höchste Zeit, daß der Völkerbund aus neue die durch den Versailler Vertrag geschaffene Lage prüft. Und diese Prüfung sollte zum Ziel haben, Mittel zur Beschleunigung der allgemeinen Abrüstung zu finden und sie anzuwenden.

Der Berliner Korrespondent des „Manchester Guardian“ drachtet seinem Blatt, er habe seit Jahren immer wieder in seinen Berichten auf die geheimen Beziehungen zwischen Reichswehr und Roter Armee hingewiesen, immer wieder habe aber das Reichswehrministerium die Veröffentlichungen bementiert. Zum Schluß hätten sie sich dann doch als wahr herausgestellt. In diesem Zusammenhang fragt der Korrespondent: „Wenn nach den Erklärungen des Reichswehrministeriums keine Abmachungen zwischen Reichswehr und Roter Armee bestehen, wann sind diese Abmachungen zu Ende gegangen?“ Deutsche Offiziere seien — so heißt es in dem Artikel des „Manchester Guardian“ weiter — manchmal sogar von ihren Familien begleitet nach Moskau gegangen, wo sie in gesonderten Quartieren untergebracht gewesen wären.

Die Deutschen seien mit besonderen Rassen ausgerüstet und sie hätten an den militärischen Übungen in der Fliegerschule in der Nähe von Moskau teilgenommen.

Wenn das jetzt nicht mehr so wäre, fragt der „Manchester Guardian“, wann und wie hörte es auf? Und wenn es aufgehört hat, was tat Amlinger in Rußland? Das Blatt jagt schließlich, es werde die Zeit kommen, in der auch noch andere deutsch-russische Beziehungen erörtert werden müßten. Eine seltsame Tatsache sei es jedoch, daß in der ganzen Angelegenheit die kommunistische Presse stillschweigend bewahre. Hierdurch zeige sich die deutsche kommunistische Presse als ein ergebendes Instrument der russischen Außenpolitik.

Ein Berliner Montagblatt teilt mit, daß sich ein Freund des in Rußland verunglückten ehemaligen deutschen Offiziers Amlinger, ein Oberleutnant Gerstenberg, der 1927 mit dem Charakter eines Rittmeisters aus der Reichswehr verabschiedet worden sei, zur Zeit in Rußland befinde und sich dort dem Flugwesen widme.

### Im Reichsgericht fand man eine Höllenmaschine

Mit Hammer und Sichel verziert — Dummheit oder Provokation?

Am Reichsgerichtsgelände in Leipzig, Eingang Wächterstraße, wurde Sonnabend ein brauner Pappkarton gefunden, in dem sich eine Wederuhr, eine Eierhandgranate, verbunden mit einer Taschenlampenbatterie und eine Flasche, die Steinöl enthielt, befanden. Die sofort verständigte Polizei brachte den Apparat in Sicherheit. Die Eierhandgranate war, wie die Untersuchung ergab, mit Phosphorsäure gefüllt. An der Seite des Pappkartons waren mit Bleistift Hammer und Sichel gezeichnet. Selbst wenn die Eierhandgranate zur Explosion gebracht worden wäre, würde nur eine unbedeutende Wirkung eingetreten sein. Die polizeilichen Ermittlungen sind sofort aufgenommen worden.

## Warmbereitschaft in Argentinien

Für und gegen die Revolution — Die Linke warnt vor Experimenten

Wie die englische Presse aus Buenos Aires meldet, ist die Lage in Argentinien bis zur Explosion geladen. Innerhalb der nächsten 24 Stunden werde die Entscheidung für oder gegen die Regierung gefallen sein. Es sei bereits zu Schiebereien zwischen Gegnern und Anhängern der Regierung gekommen. Auf beiden Seiten seien Tote und Verwundete zu verzeichnen gewesen. Nicht in der Provinz nationalisierte Kavallerie-Regimenter seien in Buenos Aires angekommen. Von den Dächern der Regierungsgebäude starrten Maschinengewehre. Es scheine, als ob die Regierung der Armee nicht mehr ganz sicher sei. Eine Gruppe von Offizieren und Generälen sei verhaftet worden. Teilweise streife das Telefonpersonal, Massenversammlungen für oder gegen die Regierung spiegeln den Ernst der Lage wider. Die finanziellen Schwierigkeiten des Landes seien groß.

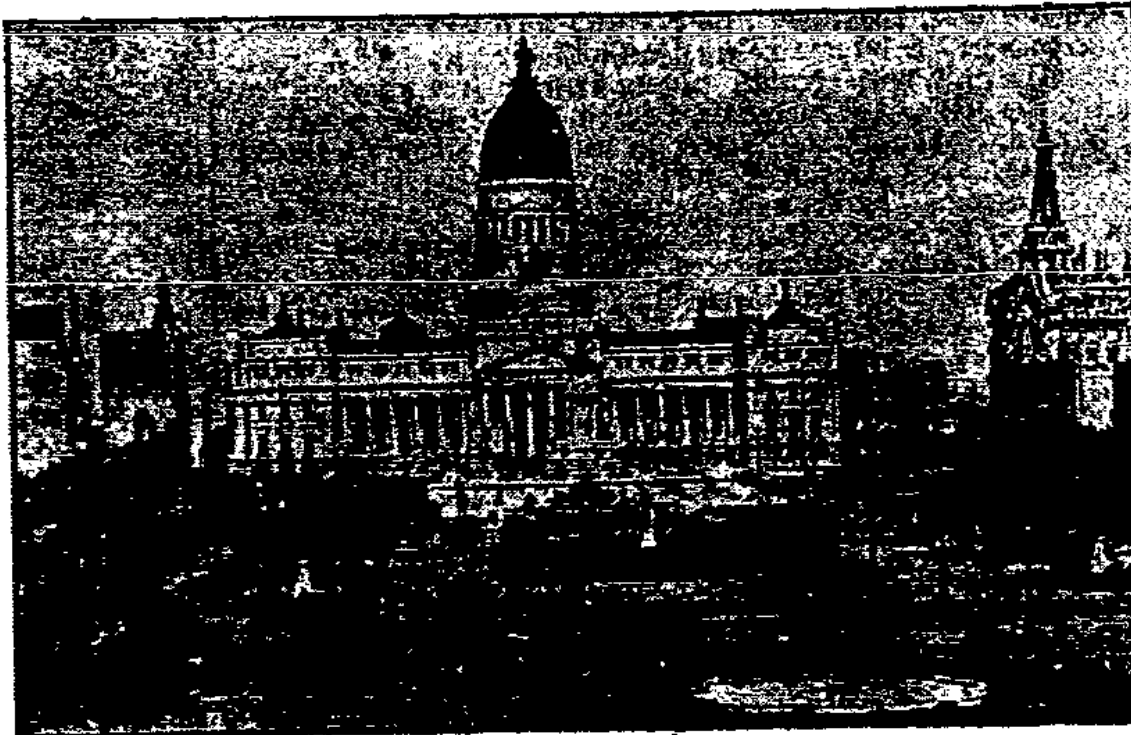
Während die Konservativen ziemlich unerschrocken auf eine Revolution hinarbeiten, die mehr mit Hilfe des Militärs möglich wäre, ist die Linksoption gegen eine solche, weil sie durch eine Militärdiktatur vom Regen in die Traufe kommen würde. Dazwischen strebt eine gemäßigte Gruppe die Beseitigung der Regierung durch Erzwingung des Rücktritts Frigoyens und des Vizepräsidenten an. Sie plant, dem Vorsitzenden des obersten Gerichtshofes, Alcorca, die Regierung zu übertragen, der Neuwahlen auszusprechen soll.

### Das neue Regime in Peru

Dazu noch Erdbeben

Der argentinische Landwirtschaftsminister Dr. Juan Fleitas mußte am gestrigen Sonntag wegen feindseltiger Rundgebungen eine Viehanstaltung verlassen. Es wurde gepöfien und geschliffen, und Rufe wurden laut, „Nieder mit der Regierung!“ Gleichzeitig wurden Flugblätter verteilt, die sich gegen den Präsidenten Frigoyen richteten.

Der bisherige Präsident von Peru ist nach San Lorenzo ins Gefängnis transportiert worden. Am Sonnabend wurde



Das Parlamentsgebäude in Buenos Aires

n. a. auch ein amerikanischer Fliegeroffizier, der im Dienste des verhafteten Expräsidenten ein Fliegerkorps gegen die Bevölkerung geführt hatte, festgenommen. Er soll vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Die Regierung hat die Bestimmungen der Verfassung über die öffentlichen Rechte außer Kraft gesetzt, um die Beamten der Regierung Reguila bestrafen zu können. Die neue Regierung hat den Rücktritt der peruanischen Gesandten in London, Madrid, Wien, Brüssel und Paris angenommen.

Nach einer Meldung des Korrespondenten der „Associated Press“ in Lima wurde dort Sonntagvormittag ein 15 Sekunden dauerndes Erdbeben verspürt, das die infolge der Revolution herrschende Aufregung noch vermehrte. Viele Einwohner versammelten sich, von Panik ergriffen, an freien Plätzen. Es wurde aber kein Schaden angerichtet.

# Jeder Serienpreis ein Rekord!

## Sternfeld

Unsere Ferientage übertreffen die vorteilhaftesten Preise

# Jetzt kaufen heisst sparen!

**Tag- und Nachtverkehr**

Wer Autos braucht schnell zur Stell wählt nur **Autoruf 242 18** schnell

**Tag- und Nachtverkehr**

**Fußball-Großkampf**

Das Ereignis des Jahres:

**Südostdeutschland** verbandsmannschaft

gegen

**Danzig** Städtemannschaft

am 1. Septemb. 1930 nicht 17<sup>30</sup>, sondern 17 Uhr, **Schupoplatz**

Vorverkauf in den Sporthäusern:  
Carl Rabe, Danzig, Langgasse 52.  
Franz Rabe, Langfuhr, Hauptstraße 22.

Eintrittspreise, Vorverkauf:  
Sitzplatz 1.50 G, Tribünenstehtplatz 1.25 G, Stehplatz 1.— G. Tageskasse: Auf allen Plätzen ein Zuschlag von 0.50 G, außerdem Schüler oder Erwerbslose 0.80 G, Kinder unter 14 Jahren 0.40 G. Ausweise haben keine Gültigkeit.

Neu! Die Sensation aller Stühle **FRED JOE** die Negerkanone als Sonny-Boy ab 8 Uhr abends in dem beliebten

**Café Germania** Hundegasse 27/28

Die gemütliche Stimmung bei Kabarett u. Tanz Voranzeige! Ab 1. September, 8 Uhr abds.: **Wiedereröffnung der Winter-Saison!!** mit der fabelhaften für Danzig neuen Berliner Jazz-Kapelle: „Fredys 5 Syncopators!“ und dem großen Kabarett-Eröffnungs-Programm

Nach beendetem Umbau empfehle ich meine

**Festräume für Familien- u. Vereinsangelegenheiten**

Restaurant und Café

**„Die Bürgerstübchen“**

Kleine Molde 57. Telefon 21823

FR. BREDOW

ZUR

**HERBST-SAISON**

bieten wir

Filz-Glocken . . . . . von **3.75** an  
je Qualität, in allen Farben und Größen

Fesche Samtkappen . . . . . von **6.50** an

Bei Einkauf von 10.— G 10% Rabatt

**„Damenhüte“ Haustor 3**

**Verkäufe**

Uhren und Schmuck kauft man preiswert Niedere Eisen 2. Reparaturwerkstatt

3 fast neue Kinderbetten zu verkaufen. Auf. Al. Bäderstraße 6.

Gutbewahnte Steddinge von größt. m. u. r. Stadelbeeren m. u. r. Johannisbeeren echtem Wein njm. zu verkaufen. Zandgrube 336. 20.

Gut erhaltenes eisernes Kinderbett zu verkaufen. Auf. Schiefelbein. Neuhofland 12. 2.

8 tuogl. Bei kleinsten wöchentlichen Raten Herren-Damen-Kinder-Bekleid. Wäsche, Gardinen Dam., Herren-Schuhe. Kreditgeschäft. Hl. St. Graben 4 1 Tr., kein Laden Ecke Hohmannst.

Sange Selignde (Zahl) 20 Gulden zu verkaufen. Zandgrube 1. 1 Tr.

Gut erhaltenes eisernes Kinderbett zu verkaufen. Auf. Schiefelbein. Neuhofland 12. 2.

**Wissen Sie, wer auf Kolländer schoß?**

Auf William Kolländer, den ehemaligen Major der indischen Polizeitruppe, ist ein Attentat verübt worden. Vom Täter fehlt bisher jede Spur. Es wird deshalb am **Montag, 1. September, abends 8 Uhr, im Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus** in dem Kriminalstück „**Wissen Sie, wer auf Kolländer schoß?**“ der Tatbestand dargestellt und der **Mörder** gesucht werden. Zur **Aufklärung** ist die **Mithilfe des Publikums** dringend erforderlich

Carl Brückel, Carl Kliever, Fritz Blumhoff, Eugen Albert, Georg Zoch, Hans Günther, Emil Werner, Lona Heeren, Fränze Brückel, Frieda Werner werden den Fall darstellen

Karten zum Preise von 3.25, 2.50, 1.75 G für nummerierte Plätze und 1 G für Stehplätze sind bei Fa. W. F. Burau, Danzig u. Langfuhr, u. ab 6.30 Uhr an der Abendkasse erhältlich

**Katzen**

Gut erhaltenes Herrenfahrrad für 110 Gld. zu verkaufen. Selbstf. Säckergasse 7. 3.

Zwei Kanarienvögel ein Weibchen u. sechs Bauer f. 22 G. zu verkaufen. Breitaa. Sellengasse 6. part.

**Total-Ausverkauf**

meiner Abteilung

**Kinder-Konfektion**

wegen Aufgabe dieser Abteilung zu beispiellos billigen Preisen. Da sich in diesem Angebot große Posten **bester deutscher Qualitätswaren** befinden, eine nie wiederkehrende Kaufgelegenheit!

**Beginn des Ausverkaufs:**  
Montag, den 1. September, morgens 8 Uhr

Einige Beispiele:

Wollene Mittel-Haizige früherer Wert bis zu 22.50 von G	8.75 an	Wollene Kinder- und Mittel-Haizer früherer Wert bis zu 16.75 von G	3.95 an
Wollene Schlaf-Haizige früherer Wert bis zu 22.50 von G	9.75 an	Wollene Mädchen-Kleider früherer Wert bis zu 27.50 von G	6.75 an
Wollene Schlul-Haizige früherer Wert bis zu 22.50 von G	8.75 an	Wusch-Känger und -Mittel früherer Wert bis zu 4.75 von G	0.95 an
Wusch-Haizige früherer Wert bis zu 22.50 von G	6.75 an	Wusch-Mädchen-Kleider früherer Wert bis zu 18.75 von G	3.95 an
Wusch-Hosen früherer Wert bis zu 14.75 von G	3.95 an	Mädchen-Mäntel für Herbst und Winter früherer Wert bis zu 38.50 von G	9.75 an
Knaben-Mäntel für Herbst und Winter früherer Wert bis zu 38.50 von G	12.75 an		

1 Posten **Streichwaren** vorzögl. Qualitäten, darunter Fabrikat Eleyke, gleichfalls zu zu nennen, zu **allerbilligsten Preisen**

**Achtung! Neufahrwasser** Exerzierplatz

Am Sonntag, den 31. August d. J. **Großes Kinderfest!**

verbunden mit Volksbelustigungen aller Art. Außerdem das beliebte und allbekannte **Münchener Kasperle-Theater**

Alles jubelt alles lacht sowie Stangenklettern, Bombenregen, Sackhüpfen usw.

verbunden mit **Schaustellungen aller Art** Schwankende Weltkugel, Luftschaukel usw., auch der süße **Max ist da**

Eintritt frei! Der Unternehmer.

**Damen-Filz-Hüte** 4.50 in modernen Ausführungen, von **Sanz-Hüte** neueste Modelle zu billigsten Preisen Umarbeiten preiswert

**Damenputz M. Prüfer** Jopengasse 21

Vorzeiger dieses Inserats erhält Rabatt

**Achtung! Radfahrer**

Wegen Aufgabe meines Danziger Geschäfts verkaufe **Fahrräder, Fahrradteile, Sammelbereifung** zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Versäumen Sie nicht die günstige Gelegenheit

**Arno Hesselbach** Danzig, II. Damm 16

**Korbmöbel und Kinderwagen**

kauft man am besten und billigsten beim Fachmann!

Korbstuhl . . . . .	von 5 G an
Korbstühle . . . . .	von 5 G an
Kinderkorbstuhl . . . . .	von 3 G an
Peddykorbstuhl . . . . .	von 14 G an
Sportwagen . . . . .	Größte Auswahl Neueste Modelle Bequeme Teilzahlung
Promenadenwagen . . . . .	
Puppenwagen . . . . .	

Babykörbe, Kinderbetten, Stumenkrippen, Liegestühle, Gartenstühle, Trötröler, Kinderdreiräder, Gummibälle, sowie künstliche Korbstühle

**Emil Pöthig**  
Korbwarenstraße 5-6, am Marienpark  
Geöffnet 1890. Telefon 253 06.

**L. Murzynski**  
Große Wollwebergasse 6-8

# Danziger Volksstimme

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhans Nr. 6  
Postfachkonto: Danzig 2945  
Fernsprech-Anschluss bis 6 Uhr abends unter  
Sammelnummer 215 51. Von 6 Uhr abends:  
Schriftleitung 242 98. Anzeigen - Annahme,  
Expedition und Druckerei 242 97.

Bezugspreis monatlich 3,20 G. wöchentlich 0,80 G. in Deutschland 2,70 Goldmark, durch die Post 3,20 G. monatlich für Sommerellen 6 Stk. in 10 Hefen. Die 10. Heft. Seite 0,40 G. Heft. Nummer 2,00 G. in Deutschland 0,40 und 2,00 Goldmark. Abonnements- und Inseratenaufträge in Polen nach dem Danziger Tageskurs.

Nr. 203

Montag, den 1. September 1930

21. Jahrgang

Weltere Kostproben von „Deutschland erwache!“

## Nazis überfielen Nazis

Was hat der Unfug noch mit Politik zu tun?

In der Nacht zum Sonntag versuchten etwa 80 Anhänger der nationalsozialistischen Opposition in die Räume der Berliner Gauleitung der hitlertreuen Nationalsozialisten einzudringen. Die Anhänger der Straßerrichtung hatten erfahren, daß die Nationalsozialisten eine interne Sitzung abhielten, die sich bis in die frühen Morgenstunden andauern sollte. Es gelang den Oppositionellen, die Haustür einzuschlagen und bis zu dem Versammlungsraum vorzudringen. Dort kam es zwischen den Parteifreunden von gestrigen zu einer schweren Schlägerei. Der Lärm war so groß, daß Straßenpassanten das Ueberfallkommando alarmierten. Erst nach langem Hin und Her gelang es der Polizei, die freitenden Parteien zu trennen. Die 80 Anhänger der Straßerrichtung wurden festgenommen. Zwei Teilnehmer an der Schlägerei wurden durch Messerstiche schwer verletzt.

### Gefährliche Untaten in Hamburg

Zwei Schwerverletzte — Nazis gegen Kommunisten

In der Nacht zum Sonntag kam es hier wiederum zu einer Prügelei zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten, an der sich etwa 50 Personen beteiligten. Ein Nationalsozialist wurde durch einen Schlag und ein Kommunist durch einen Messerstich in den Unterleib schwer verletzt. Mehrere Personen erlitten leichte Verletzungen. Erst als die Polizei eintrifft, konnten die Komrades getrennt werden. 13 Personen wurden verhaftet.

Mit Flaschen und Steinen gegen Reichsbannerleute

Am Sonntagabend wurden in der Straße Berliner Tor Reichsbannerleute von Nationalsozialisten überfallen, mit Flaschen und Steinen beworfen und beschossen. Ein Reichsbannermann erhielt einen Oberschenkelbruch, ein anderer wurde durch Stöße am Kopf erheblich verletzt. Zwei Nationalsozialisten wurden durch Messerstiche verundet. 25 Personen wurden von der Polizei zwangsgestellt.

In der Nacht zum Sonntag überfielen in Dessau fünf auswärtige Nationalsozialisten einen jungen Mann und verletzten ihn durch einen Stich in den Unterleib schwer.

Als einem Demonstrationszug der Nationalsozialisten wurde am Sonntagnachmittag ein Stück Glas geschle-

bert, durch das ein sechsjähriges Kind so schwer verletzt wurde, daß es ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

### Pilsudskis Kampfmethoden

Der Ueberfall auf den Vizemarschall — Erregung in Warschau

Der Ueberfall auf Dombst, den Vizemarschall des Sejms und Führer der Radikalen Bauernpartei, der von vier Personen in Uniform mißhandelt worden ist, hat in Warschau größte Aufregung hervorgerufen. Die Oppositionsblätter erblickten in dieser Gewalttat

eine unmittelbare Auswirkung des bekannten Interviews Pilsudskis, in dem der Marschall erklärt hatte, die Sejmabgeordneten

wären nur für die Verichte „unantastbar“, in jeder anderen Beziehung aber nicht; die Regierung werde keine Wacheposten aufstellen, falls ein Abgeordneter einmal „auf Maul geschlagen“ werden sollte; er, Pilsudski, sei der Ansicht, daß Sejmabgeordnete, die in Behörden erscheinen, vor die Tür gesetzt werden sollten, wobei es nicht schaden würde, wenn sie „noch etwas auf den Weg mitbekommen“.

Man erinnert in den Oppositionskreisen an die wiederholten Ueberfälle,

die seit der Machtergreifung durch Pilsudski gegen namhafte Vertreter der Opposition verübt worden sind, und zwar fast immer durch Offiziere oder als solche verkleidete Privat. Das rätselhaft Verschwinden des feinerzeit auf Befehl Pilsudskis verhafteten Generals Zagorski hat niemals eine Aufklärung gefunden, und die Verurteilung des ehemaligen der Nationaldemokratie angehörigen Finanzministers Jodanowski, des bekannten rechtsoppositionellen Journalisten Nawacynski sowie andere Untaten dieser Art sind ungeahnt geblieben.

In den politischen Kreisen außerhalb des Regierungsblocks ist man sich einig in der

Entrüstung über die „mexikanischen Methoden“,

die, wie der Ueberfall auf Dombst zeige, mit direkter Willkür Pilsudskis von seinen Anhängern zur Anwendung gebracht wurden.

### Die Reichswehr und Rußland

## Ein finstres Geheimnis bedroht Europa

Und Hindenburg behütet es? — Was die englische Presse zu melden weiß

Das englische Arbeiterblatt „Daily Herald“, das als Organ der englischen Regierung angesprochen werden kann, veröffentlicht an auffälliger Stelle eine ausführliche Meldung über die Vorgänge in der Reichswehr und die Beziehungen des deutschen Heeres zu Rußland. Die riesige, absichtlich sensationelle Ueberschrift lautet: „Ein finstres Geheimnis bedroht Europa“. Das Blatt erklärt,

niemand in Deutschland wisse, was zwischen Reichswehr und Rußland vorgehe, nicht einmal der Kanzler Brüning und das auswärtige Amt.

Sogar der englische und französische Spionagedienst seien besser informiert als die deutsche Regierung! Die deutschen Amtsstellen seien gegenüber der Reichswehr überhaupt ohnmächtig, da Marschall von Hindenburg keine Einmischung dulde und ein Konflikt mit Hindenburg nicht gewagt werden könne. Jede Möglichkeit, die Verwendung der riesigen Sum-

men des Reichswehrbudgets zu kontrollieren, fehle, da jeder Versuch dazu sofort zu einer schweren politischen Krise, vielleicht zu einer Präsidentenkrise führen würde.

Das Blatt seilet diese Herrscherstellung der Reichswehr aus dem zunehmenden Groll über die Einseitigkeit der Abrüstung her. „Der Groll gegen diesen Zustand, der durch monarchistische und reaktionäre Bestrebungen geführt werde, sei ein

fürchterliches Hindernis für die friedliebenden deutschen Demokraten.

Es sei höchste Zeit, daß der Völkerbund auf neue die durch den Berliner Vertrag geschaffene Lage prüft. Und diese Prüfung sollte zum Ziel haben, Mittel zur Beschleunigung der allgemeinen Abrüstung zu finden und sie anzuwenden.

Der Berliner Korrespondent des „Manchester Guardian“ drückt seinem Blatt, er habe seit Jahren immer wieder in seinen Berichten auf die geheimen Beziehungen zwischen Reichswehr und Roter Armee hingewiesen, immer wieder habe aber das Reichswehrministerium die Veröffentlichungen bemeinert. Zum Schluß hätten sie sich dann doch als wahr herausgestellt. In diesem Zusammenhang fragt der Korrespondent: „Wenn nach den Erklärungen des Reichswehrministeriums keine Abmachungen zwischen Reichswehr und Roter Armee bestehen, wann sind diese Abmachungen zu Ende gegangen? Deutsche Offiziere seien — so heißt es in dem Artikel des „Manchester Guardian“ weiter — manchmal sogar von ihren Familien begleitet nach Moskau gegangen, wo sie in gesonderten Quartieren untergebracht gewesen wären.“

Die Deutschen seien mit besonderen Pässen ausgerüstet und sie hätten an den militärischen Übungen in der Fliegerschule in der Nähe von Moskau teilgenommen.

Wenn das jetzt nicht mehr so wäre, fragt der „Manchester Guardian“, wann und wie hörte es auf? Und wenn es aufgehört hat, was tat Amfänger in Rußland? Das Blatt jagt schließlich, es werde die Zeit kommen, in der auch noch andere deutsch-russische Beziehungen erörtert werden müßten. Eine festsame Tatsache sei es jedoch, daß in der ganzen Angelegenheit die kommunistische Presse stillschweigend beharre. Hierdurch zeige sich die deutsche kommunistische Presse als ein ergebendes Instrument der russischen Außenpolitik.

Ein Berliner Montagblatt teilt mit, daß sich ein Freund des in Rußland verunglückten ehemaligen deutschen Offiziers Amfänger, ein Oberleutnant Gerstenberg, der 1927 mit dem Charakter eines Rittmeisters aus der Reichswehr verabschiedet worden sei, zur Zeit in Rußland befinde und sich dort dem Flugwesen widme.

### Im Reichsgericht fand man eine Höllenmaschine

Mit Hammer und Sichel verziert — Dummeit oder Provokation?

Am Reichsgerichtgebäude in Leipzig, Eingang Wächterstraße, wurde Sonnabend ein brauner Pappkarton gefunden, in dem sich eine Wederuhr, eine Eierhandgranate, verbunden mit einer Taschenlampenbatterie und eine Flasche, die Steinschlag enthielt, befanden. Die sofort verständigte Polizei brachte den Apparat in Sicherheit. Die Eierhandgranate war, wie die Untersuchung ergab, mit Pikrinäure gefüllt. An der Seite des Pappkartons waren mit Meißel Hammer und Sichel gezeichnet. Selbst wenn die Eierhandgranate zur Explosion gebracht worden wäre, würde nur eine unbedeutende Wirkung eingetreten sein. Die polizeilichen Ermittlungen sind sofort aufgenommen worden.

## Warmbereitschaft in Argentinien

Für und gegen die Revolution — Die Linke warnt vor Experimenten

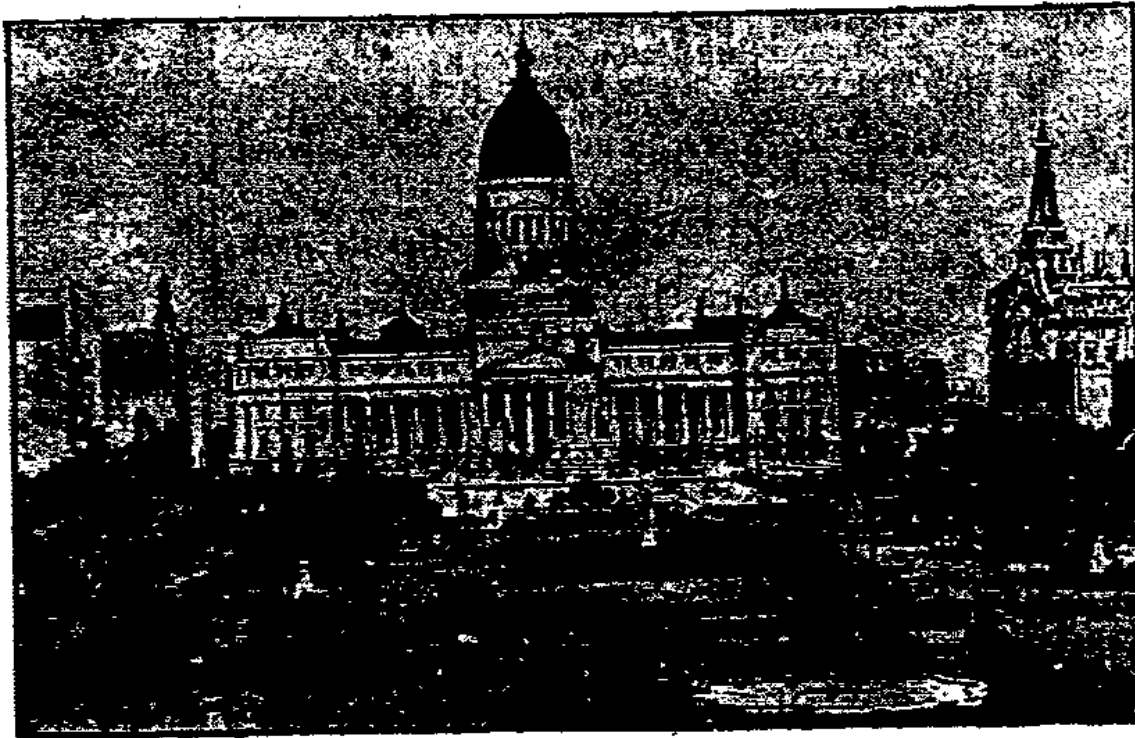
Wie die englische Presse aus Buenos Aires meldet, ist die Lage in Argentinien bis zur Explosion geladen. Innerhalb der nächsten 24 Stunden werde die Entscheidung für oder gegen die Regierung gefallen sein. Es sei bereits zu Schieberien zwischen Gegnern und Anhängern der Regierung gekommen. Auf beiden Seiten seien Tote und Verwundete zu verzeichnen gewesen. Acht in der Provinz stationierte Kavallerie-Regimenter seien in Buenos Aires angekommen. Von den Dächern der Regierungsgebäude harrten Maschinengewehre. Es scheint, als ob die Regierung der Armee nicht mehr ganz sicher sei. Eine Gruppe von Offizieren und Generalen sei verhaftet worden. Teilweise freile das Telefon-Personal. Massenversammlungen für oder gegen die Regierung spiegeln den Ernst der Lage wider. Die finanziellen Schwierigkeiten des Landes seien groß.

Während die Konservativen ziemlich unvershüllt auf eine Revolution hinarbeiten, die mehr mit Hilfe des Militärs möglich wäre, ist die Linksoption gegen eine solche, weil sie durch eine Militärdiktatur vom Regen in die Traufe kommen würde. Dazwischen krebt eine gemäßigte Gruppe die Forderung der Regierung durch Erzwingung des Rücktritts Frigoyens und des Vizepräsidenten an. Sie plant, dem Vorsitzenden des obersten Gerichtshofes, Alcorca, die Regierung zu übertragen, der Neuwahlen auszuzeichnen soll.

### Das neue Regime in Peru

Dazu noch Erdbeben

Der argentinische Landwirtschaftsminister Dr. Juan Fleitas mußte am gestrigen Sonntag wegen feindlicher Rundgebungen eine Diebstahlsklage verlassen. Es wurde geprüffelt und gestöhlt, und Rufe wurden laut, „Nieder mit der Regierung!“ Gleichzeitig wurden Flugblätter verteilt, die sich gegen den Präsidenten Frigoyen richteten. Der bisherige Präsident von Peru ist nach San Lorenzo ins Gefängnis transportiert worden. Am Sonntagabend wurde



Das Parlamentsgebäude in Buenos Aires

n. a. auch ein amerikanischer Fliegeroffizier, der im Dienste des verhafteten Expräsidenten ein Fliegerkorps gegen die Bevölkerung geführt hatte, festgenommen. Er soll vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Die Regierung hat die Bestimmungen der Verfassung über die öffentlichen Rechte außer Kraft gesetzt, um die Beamten der Regierung Beurlauben zu können. Die neue Regierung hat den Rücktritt der peruanischen Gesandten in London, Madrid, Wien, Brüssel und Paris angenommen.

Nach einer Meldung des Korrespondenten der „Associated Press“ in Lima wurde dort Sonntagvormittag ein 15 Sekunden dauerndes Erdbeben verspürt, das die in Folge der Revolution herrschende Aufregung noch vermehrte. Viele Einwohner versammelten sich, von Panik ergriffen, an freien Plätzen. Es wurde aber kein Schaden angerichtet.

# So wollen sie Europa organisieren

## Ein Vorschlag im Sinne von Briands Entwurf — Die Meinungen der Staaten unberücksichtigt

Die Vereinigung für internationales Recht in Paris hat im Juni eine Kommission mit der Ausarbeitung eines Satzungsentwurfes für die europäische Föderation im Sinne der Briand'schen Vorschläge und unter Berücksichtigung der dagegen von den verschiedenen europäischen Regierungen erhobenen Einwände beauftragt. Das Komitee, dem vorwiegend Politiker und Juristen aus Frankreich und den ihm einst verbündeten Ländern angehören, hat seine Arbeiten beendet. Das von ihm entworfene Organisationsstatut basiert auf folgenden Richtlinien:

1. Die europäische Organisation darf weder eine Föderation von Staaten im politischen Sinne des Wortes sein noch lediglich in periodischen Zusammenkünften von Staatsvertretern bestehen. Es wäre wünschenswert, ein engeres Band, eine lebendigere und aktivere Organisation zu schaffen.
2. Der europäische Zusammenschluß soll die größtmögliche Zahl der europäischen Länder erfassen. Denjenigen Staaten, die nicht bereits an der Gründung teilnehmen, soll später der Eintritt vorbehalten bleiben.
3. Die Organisation Europas bedarf gründlicher Vorbereitung und kann nur etappenweise aufgebaut werden.

4. Sie soll im Rahmen des Völkerbundes konstituiert werden und in keiner Weise den Wirkungsbereich dieser Institution beeinträchtigen.
5. Die europäische Föderation schließt die Bildung von Staatsgruppen mit regionalem Charakter nicht aus.
6. Sie ist gegen keinen Staat und keine Staatsgruppe weder innerhalb noch außerhalb Europas gerichtet und soll im Gegenteil zur Förderung der Zusammenarbeit aller Länder dienen.
7. Sie muß die Gleichheit aller Staaten und die Respektierung ihrer Souveränität zur Basis haben.

Als Organe der europäischen Föderation werden vorgeschlagen die periodischen Konferenzen, ein ständiger Rat, permanente Kommissionen und ein Sekretariat. Zu den Konferenzen kann jede Regierung bis zu drei Vertretern entsenden, die jedoch zusammen nur über eine einzige Stimme verfügen. Der Rat soll zusammengesetzt werden aus je einem Vertreter Englands, Deutschlands, Frankreichs, Italiens und Spaniens, je einem Vertreter regionaler Staatsgruppen sowie aus drei weiteren von der Konferenz zu wählenden Vertretern der übrigen Länder.

# Protestkundgebungen in Polen

## Gegen die unbefohlene Rede eines überflüssigen deutschen Ministers

In Warschau und in anderen Städten Polens fanden gestern große Protestkundgebungen gegen die tollpatschige Rede des Reichsministers ohne Verwendung *Treviranus* über die Grenzrevision im Osten statt.

In Warschau hielt der auch in Danzig in Erinnerung stehende Direktor der halbstaatlichen Landwirtschaftsbank General *Corecki* eine Rede, wobei er u. a. auch die gegen die Polen gerichtete Aktion der Ukrainer mit deutschem Gelde in Verbindung brachte. Mehrere hundert Demonstranten, zum Teil halbwüchsige Burken, wollten dann noch vor der deutschen Gesandtschaft eine Kundgebung veranstalten. Die Straße, in der sich das Gesandtschaftsgebäude befindet, war jedoch inzwischen auf beiden Seiten durch starke Polizeieinheiten abgesperrt worden.

Nach der Kundgebung begab sich eine Delegation zum Außenminister *Rajewski*, dem sie die angenommene Resolution übergab, die in scharfen Worten gegen die deutschen Angriffe auf polnisches Gebiet protestierte. Außenminister *Rajewski* verurteilte die Delegation, daß die polnische Regierung unveränderlich auf dem Standpunkt der Unantastbarkeit der polnischen Grenze stehe.

In Lodz hat eine Gruppe von Manifestanten in den Gebäuden der deutschen Zeitungen „Freie Presse“ und „Lodzer Volkszeitung“

### die Scheiben eingeschlagen.

Die Polizei hat gleich darauf eingegriffen und weitere Ausschreitungen verhindert.

Besonders übertrieben gestalteten sich, wie immer, die Kundgebungen in Katowice. Nach einer nicht besonders gut besuchten Versammlung vor dem Stadttheater setzte sich ein Demonstrationzug in Richtung des deutschen Generalkonsulats in Bewegung. Man kam jedoch nicht recht heran. Ausschreitungen gegen deutsche Geschäfte wurden von der Polizei verhindert.

In einer Resolution wurde verlangt, der Völkerbund solle Deutschland zwingen, eine Versicherung abzugeben, daß die Westgrenzen Polens unantastbar seien.

Ebenso solle der deutsche Vertreter beim Völkerbund veranlaßt werden, „die ständige Proklamation gegen Polen“ zu unterlassen.

## Der Reichsstaatskanzler schwächt ab

### Eine sanftere Rüge für Treviranus

Am Sonntag nahm in Trier Reichsstaatskanzler Brüning in einer öffentlichen Wählerversammlung das Zentrums zu dem Echo der letzten Reden seines Freundes *Treviranus* Stellung, indem er ausführte:

„Das Schicksal unseres Volkes in Abenteurer irgendwelcher Art zu verstricken, kann keinem verantwortlichen deutschen Staatsmann in den Sinn kommen. Ich sollte denken, daß der Herr Außenminister und ich, die wir versöhnungsmäßig für die Führung der Außenpolitik allein verantwortlich sind, in unseren Perionen Gewähr dafür bieten, daß von solchen Abenteurern keine Rede sein kann. Für die Vertretung unserer Interessen steht allein der Weg des Friedens offen, an dessen Aufrechterhaltung kein Land ein größeres und höheres Interesse hat als gerade Deutschland.“

## Die Warschauer Agrarkonferenz beendet

### Man will sie jährlich wiederholen

Die in Warschau veranstaltete Konferenz der acht östlichen Agrarstaaten, an der neben Polen, Estland, Lettland, Rumänien, die Tschechoslowakei, Ungarn, Südlawien und Bulgarien beteiligt waren, hat am Sonntag ihre Arbeiten beendet. Diese Staaten haben sich verpflichtet, die Mittel zu prüfen, die zu einer Reorganisation der Ausfuhr von Agrarprodukten führen können, damit die Menge der ausgeführten Produkte den Bedürfnissen der Einfuhrmärkte entspreche. Zu diesem Zweck wäre es notwendig, in jedem Staat eine Organisation zu schaffen, die Einheitspreise der Verkaufspolitik gewährleisten soll. Weiter sollen

dem Völkerbund gemeinsame Vorschläge unterbreitet werden, die die Abschaffung von Exportprämien auf Agrarprodukte zum Ziele haben.

Die versammelten Staaten stellen noch weiter fest, daß die Grundlage jeder internationalen Aktion in der Vereinbarfrage in einem energiegelichen und wirkungsvollen Kampf gegen die Siebzehn zu bestehen muß.

Die wichtigste der einstimmig angenommenen Entschlüsse empfiehlt den beteiligten Staaten eine gegenseitige Bevorzugung der Agrarausfuhr über die Reichsbegünstigungsklausel hinaus, ferner die Schaffung einer neutralen Exportorganisation. Außerdem sollen die Vereinbar-einrichtungen der beteiligten Staaten vereinheitlicht werden. Eine Sonderkommission soll bis zum 10. November in Warschau einheitliche Bedingungen für die landwirtschaftlichen Zwischenhandelsstellen ausarbeiten. Ferner wurde noch beschlossen, die Agrarkonferenz jährlich zu wiederholen.

Nach einer halben Stunde erhoben sich beide. Er nahm ihre Hände. Sie mühte sich loszukommen. Endlich ging sie allein davon, wieder an Janine vorbei, die ein hübsches, von Hebermann erbigtes Gesichtchen erlachte.

Diercelin legte sich nieder. Er streckte die Arme — nach dem Fuß, er hob sich selbst und wußte den Hund. Raus! Er hob sich immer neben Janine. Er rührte sich nicht. Diercelin schloß die Augen. Dann trat er frei an Janines Seite. Die sah mit klugem Herzen in ihr Gesicht vergraben. „Hallo, Rabour!“ rief Diercelin und packte den Hund am Halsband. Das Tier war nicht von der Stelle zu kriegen. Diercelin zog — da bewegte Janine leicht die Hand. Diercelin sah auf sie herab. Diese schlafende, schwarzegekleidete Frau erröte kein leicht entflammtes Interesse. Er scherte mit seiner linken Stimme, deren Reiz er wohl kannte: „Gnädige Frau — der Hund scheint Sie mir vorzuziehen.“

„Bedenk, wenn das Haupt über das Dach begehrt, verbeugte Janine. Dann rief sie ungeduldig den Hund vom Kopf. Eine ganze Menge Socken sprang hervor, das kleine Antlitz und die großen Augen, in denen Diercelin ein Bild vom Himmel gesehen hatte, richteten sich zu ihm auf.“

Diercelin wurde klein. Er sah Janine an — Minuten vergangen. Diercelin löste seine Hand aus dem Halsband des Hundes und legte sie: „Behalte ihn.“ Janine sah jetzt in Verwirrung; die Wimper des Parfes fraßen die eigene Frau, die, immer schwarz gekleidet, von einem großen, weissen Hund gefolgt, durch die Alleen wandelt.

(Ehrenvolle Uebersetzung von Urfel Ellen Jacobs.)

**Schluss des internationalen Kriminalistenkongresses.** Der 10. internationale Kongress für Strafrecht und Gefängniswesen in Prag wurde nach Eröffnung der Verhandlungen der einzelnen Sektionen geschlossen. Einmütig wurde beschlossen, den kommenden internationalen Kongress für Strafrecht und Gefängniswesen 1935 nach Berlin einzuberufen.

**Karibischer Freigeist.** Der Staatsgerichtshof der Dominikaner hat die Berufung des Angeklagten *Diego* abgelehnt. Der Senat hat den Freigeist *Diego* zum Tode verurteilt. Der Senat hat den Freigeist *Diego* zum Tode verurteilt. Der Senat hat den Freigeist *Diego* zum Tode verurteilt.

## Die Leipziger Messe eröffnet

Ihre Besichtigung — Die Geschäftslage — Erste Verkäufe  
Die am Sonntag eröffnete Leipziger Herbstmesse weist mit 7653 Ausstellern die normale Besichtigung auf. Die Messe dürfte vorzugsweise auf das Auslandsgeschäft angewiesen sein, zumal die Herbstveranstaltung bereits an sich für den Export weniger in Frage kommt. Diesmal wird das Auslandsgeschäft aber noch darunter leiden, daß die Krise auch die Hauptindustrieländer der Welt ebenso betroffen hat wie Deutschland.

Nach dem Ausweis des Messeamtes haben etwa 20 Länder Einkäufer zur diesjährigen Herbstmesse entsandt. Die Einkäufer aus Frankreich und Irland sind härter vertreten als im Vorjahre, was wohl damit zusammenhängen mag, daß die genannten Länder sich einer besseren Konjunktur erfreuen. Die Anwesenheit von Einkäufern will natürlich noch nichts über das Geschäft besagen. Man hört allerdings von

### größeren Abschüssen aus dem Ausland.

Zu soll ein südamerikanischer Warenhauskonzern einen 100 000-Dollarauftrag an die Spielwarenindustrie gegeben haben. Das sind aber Ausnahmefälle.

Die technische Messe, auf der im Herbst die großen Aussteller nicht vertreten sind, hat sich auf das Kleinergewerbe und das Handwerk eingestellt. Sie weist

### zahlreiche Neuheiten

auf. Man sieht transportable Motoren mit biegsamen Wellen zum Antrieb von Bohrern, Schleifmaschinen und Hochdruckmaschinen. Bester Miniaturmotor für Friseur und Dentisten, die sich in Form und Größe von den im Gebrauch befindlichen wesentlich und vorteilhaft unterscheiden. Neu sind Ballenreife für Fahrräder und im Profil geprägte Decken. Auch die Werkzeugmaschine ist auf den handwerklichen Gebrauch eingestellt. Hier findet man Miniaturmaschinen für Feinmechaniker. Zu erwähnen sind noch Vorrichtungen zum Schutz der Arbeiter in den Werkstätten gegen Unfall. Besonders werden Schutzvorrichtungen viel beachtet, die für die Bedienung von Schweissanlagen bestimmt sind. Eine Neuheit ist der elektrische Karren mit Anhänger, der eine Leistung von 12 PS aufweist.

Ueber das Geschäft läßt sich naturgemäß Bestimmtes bis jetzt nicht sagen. Nach dem bisherigen Verlauf dürfte

### das Geschäft nicht ganz so schlecht

ausfallen, wie die Aussteller befürchtet hatten. Die Luxusindustrie liegt allerdings fast tot. In anderen Branchen hat der Handel kleine aber sehr zahlreiche Aufträge gegeben, die sich zum Teil aus der eingeschränkten Lagerhaltung ergeben. Gestaut wurden z. B. am Sonntag u. a. Haus- und Küchengeräte, auf der Möbelmesse, die härter vertreten ist als im Vorjahre, besteht Interesse für Kleinfußmöbel und raumsparende Möbel. Die Lederwarenindustrie dürfte in billigen Handoffern größeres Geschäft gemacht haben.

## Täglich vier Stunden Schlange stehen

### Die Lebensmittelnot in Sowjetrußland

Der Moskauer Berichterstatter des englischen Arbeiterblattes „Daily Herald“ berichtet seinem Blatt: Infolge der Rationierung der Lebensmittel und der Art ihrer Verteilung herrscht in Rußland eine erbitterte Stimmung, die auch in der Presse ihren Niederschlag gefunden habe. Stundenlang müßten die Menschen vor den Läden der Kooperativen Schlange stehen, um auch nur die geringfügigsten Artikel erhalten zu können. Dazu komme die Spekulation mit den in den Kooperativen gefassten Waren. Durchschnittlich bringe die Hausfrau täglich vier Stunden damit zu, Schlange zu stehen. Hunderte von Personen seien kürzlich verhaftet worden, weil sie das Ansehen zum Geschäft gemacht und die Waren abermals mit hohem Gewinn weiterverkauft hätten. Nunmehr sollen die Kooperativen nach westeuropäischem Muster umorganisiert werden.

Einweihung des Pillauer Ebert-Denkmal. Ein Friedrich-Ebert-Denkmal wurde Sonntag in Pillau eingeweiht. Oberpräsident Dr. Siehr hielt die Ansprache, in der er u. a. hervorhob, daß sich in diesem Denkmal der Dank und die Anhänglichkeit des Volkes gegenüber einem Manne verkörpere, der nach seiner Herkunft und nach seinem Wesen das Volk repräsentiere.

Der amerikanische Rheinlandbesatzungskommandeur gestorben. Generalmajor A. D. Perry Allen, der ehemalige Kommandeur der amerikanischen Besatzungsgruppen im Rheinland ist in der Wohnung eines deutschen Postfachbeamten an Herzschlag verstorben.

## Der Windhund

### Von Ursine Arns

Janine setzte sich auf die im Grünen verdeckte Bank. Sie nahm ein Buch hervor; jedoch ihre Gedanken ließen sich nicht lenken. Sie schwärmte in die Vergangenheit zu den glücklichen Stunden, die sie hier mit ihrem geliebten Gatten, dem großen Bildhauer Louis Diercelin, verbracht hatte.

Sie hatten sie sich in ihrer Heimat geliebt! Hier hatte der Mann ihr traumvolle Zukunftsträume gesponnen. Dem — als es so weit war, daß er sie vermählte. Janine, als sein Ruhm laut geworden und Reichthümer gebracht hatte — hatte er sie verlassen.

„Vergiß mich“, hatte er ihr geschrien, „ich bin ein Vogel, der nicht im Nester leben kann. Vergiß mich! Verlaß!“

Nun waren sie schon vier Jahre geschieden.

Plötzlich zuckte Janine zusammen. Einmal Seufzen, leuchtete ihre Hand. Ein großer schwarzer Windhund. Sie hatte ihn an. Dieses weiche Fell, die schwarzen leuchtenden Augen — sie beugte sich herab: „Rabour!“ Der Hund knurrte schmeichelnd. Das kleine Tier hatte sie nicht vergessen! Janine streichelte ihn; dann sah sie nach seinem Halsband. Wenn mochte der Hund jetzt gehören? Sie ließ Diercelin, die alte Herrin. „Mein Hund“, dachte sie, „er ist da — er kommt. So darf er mich nicht sehen.“ Sie wandte sich von Rabour und verdeckte das flammende Gesicht hinter dem Buch. So kam er schon: hochgewachsen, schlank, jugendlich. Er legte sich auf das andere Ende der Bank, ohne sie zu beachten, sah nach dem Hund und entfaltete die Zeitung.

Janine zitterte. Das wollte sie tun? Gehen? Wenn der Hund ihr aber folgte? — Und was wollte er hier? Die Besorgnisse riefen? Dachte er an Janine?

Nein, nicht! Sie hatte vor zwei Jahren in der Zeitung gelesen, daß er sich wieder verheiratet hatte. Mit der Tochter eines reichen Kunsthändlers. Die Bilder des Ehepaars waren abgebildet. Die neue Frau war eine große, etwas breitschultrige Strebende mit herrlichen Zügen.

Da streifte eine Frau vorbei: klein, schlank. Sie hielt den Windhund. Er erobert sich, küßte ihr die Hand. Sie legte sich neben Rabour. „Hallo! Eine Überraschung!“ Mit einem Blick hatte Janine erkannt: dies elegante, kleine blonde Mädchen war nicht die Braut aus dem Ehepaar.

Janine verstand kein Wort von der Unterhaltung der beiden. Sie hörte nur ein Stimmengemurmel und hörte, leuchtete wieder. Diercelin hatte sich dem Mädchen genähert. „Guten Tag!“ sagte er, es war, als ob er ihre Schritte wahrnahm. Er hatte seinen Hut abgenommen und Janine betrachtete das schöne Profil ihres Gatten mit dem großen schwarzen Hund über der hohen Stirn, die sie so oft geliebt hatte.

## Was es im Winter zu sehen gibt

### Neue Bühnenwerke

Die Vertriebsstelle des Verbandes Deutscher Bühnenschriftsteller und Bühnenkomponisten bringt folgende neue Werke deutscher Dichter heraus: Hans Kjer: „Schicksal um Jod“ und „Abschied von der Viehe“ (Uraufführungen in Leipzig und Braunschweig); Hans Fritz von Zwickl: „Um den König“ (Uraufführung in Potsdam); Fritz Krüller: „Bataillone des Himmels“; Walter Bloem: „Verdun“; Paul Meyer: „Jan Sellen“; Walter von Wolfo: „Der Kunsttempel“; William Schirmer: „Landflucht“ (Uraufführung durch die Sächsische Landesbühne); Hans Müller-Schlösser: „Tausend Dollars“; Leo Lenz: „Das Ständchen bei Nacht“ (Uraufführung in Götting); Friedrich Kallfuss und Richard Wilde: „Panne des Herzens“; Carl Lepi: „Tallergard“ (Uraufführung in Leipzig); Hermann Oberlies: „Arollandung auf Marc“ (Uraufführung in Italien); Billy Rath: „Maria und Napoleon“; Werner Adermann: „Fünf Alte Lotterie“ (Uraufführung Rindlertheater Frankfurt a. M.); Jdenko von Kraft: „Reis auf die Jugend“; Sigmund Graff und Karl Ernst Fische: „Die endlose Straße“ (Uraufführung in Aachen); A. Kellinghausen: „Ritzulieben sind mir da“ (Uraufführung in Bochum); Wolfgang Hartmann: „Aufbruch der Maschinen“; Max Peyer: „Der Mann, um den es sich dreht“; Peter Stamm: „40 Beine“; E. Gröbel: „A. und f. Sandstrum“; Heinrich Kömer: „Till Eulenspiegels Fasnachtsfische“.

Der Bühnenvertrieb des Verlages Deiterfeld & Co., Berlin, kündigt für die nächste Spielzeit folgende Werke bekannter deutscher Dramatiker an: „Brest-Litowsk“ von Hans J. Rehfisch; „Feuer aus den Hefeln“ von Ernst Toller. „Jud Süß“ von Paul Kornfeld. „Sektion Rahndemeter“ von Kurt Garmisch. „Verheißene Jugend“ von Erich Ebermeyer. „Minna X Minna — Plus“ von Eleonore Kalkowka. „Paris 1933“ von Franz Sigmund. „Zwei Mädchen aus dem vierten Stock“ von Franz Correllius. Junge deutsche Dramatiker, die zum erstenmal an die Öffentlichkeit getreten sind: Hans Palden: „Bathys im Bade“; Roland Bierich: „Die Verwertung des Seifers Grigory“; A. G. Zeitz: „Erna Sarajin“; Karl Kurt Bolter (Worms): „Mein Freund Johann“; Lisa Lehner: „Der große und der kleine Klaus“; Herbert Grube: „Der goldene Schlüssel“; Henrik Perle: „Dunfer X“.

Professor Dr. Eduard Meyer gestorben. Der bekannte Historiker Geheimrat Prof. Dr. Eduard Meyer in Berlin ist am Sonntag früh an Herz-Kreislauferkrankung im Alter von 73 Jahren gestorben.

Danziger Nachrichten

Polen gegen ein Abkommen?

Um den Anschluß Danzigs an das Internationale Arbeitsamt

Das Gutachten des Haager Gerichtshofes über den Beitritt Danzigs zur Internationalen Arbeitsorganisation hat in der polnischen Presse bekanntlich bisher nur einen sehr schwachen Widerhall gefunden.

Bekanntlich hat der Weltgerichtshof in seinem Gutachten erklärt, daß einem Beitritt Danzigs nicht im Wege stehen würde, wenn Polen, das nach dem Versailler Vertrag die Führung der auswärtigen Angelegenheiten Danzigs hat, mit der Freien Stadt ein besonderes Abkommen zu diesem Zweck abschließen würde.

Die Darstellung der „Istra“ läßt nun darauf schließen, daß bei der polnischen Regierung nicht die Neigung besteht, ein solches Abkommen mit Danzig zu treffen.

Es bleibt völlig unverständlich, daß Polen erst durch den Anschluß Danzigs an die Internationale Arbeitsorganisation eine ungleiche Entwicklung der Sozial- und Arbeiterschutzpolitik im polnischen und Danziger Gebiet befürchtet.

Goldmark-Hypotheken
Ein Gesetzesentwurf des Senats
Der Senat hat dem Volkstag einen Gesetzesentwurf vorgelegt, in dem es heißt: „Mit Einwilligung des Senats kann der Eintragung von Hypotheken und Grundschulden in ausländischer Währung die Feingoldklausel zugefügt werden.“

Goldmark-Hypotheken

Ein Gesetzesentwurf des Senats

Der Senat hat dem Volkstag einen Gesetzesentwurf vorgelegt, in dem es heißt: „Mit Einwilligung des Senats kann der Eintragung von Hypotheken und Grundschulden in ausländischer Währung die Feingoldklausel zugefügt werden.“

Diese Änderung des Gesetzes über die Eintragung von Hypotheken und Schiffspandbrechten in ausländischer Währung entspricht dem vielfach geäußerten Wunsch, den ausländischen Geldgebern die Ausleihung von langfristigen Kapital nach dem Gebiet der Freien Stadt Danzig dadurch empfehlenswerter zu machen, daß der Hypothekeneintragung im Danziger Grundbuch die Feingoldklausel hinzugefügt werden darf.

In Danzig ist es zweifelhaft, ob die Eintragung einer Feingoldklausel schon nach geltendem Recht zulässig ist, weil § 1 des zitierten Gesetzes nur von der Zulassung der Eintragung in ausländischer Währung spricht.

Bank von Danzig und Pfandbriefe

Änderung des Notenbankgesetzes

In die Bestimmungen des Notenprivilegs, welche den Geschäftsbereich der Bank von Danzig abgrenzen, ist die Lombardierung von Effekten als erlaubter Geschäftszweig nicht aufgenommen.

Die Einbeziehung des Effektenlombards in den Geschäftsbereich der Bank von Danzig hat sich nunmehr als ein Bedürfnis erwiesen. Die von der Hypothekendarlehen ausgebenen Pfandbriefe werden unter anderem auch von den hiesigen Sparkassen und öffentlichen rechtlichen Körperschaften als eine geeignete Kapitalanlage betrachtet und sind von diesen in ansehnlichen Beträgen übernommen worden.

Interesse der Danziger Sparkassen und der sonstigen Anlagensuchenden Wirtschaftskreise als auch der Förderung des Danziger Realcredit.

Der Senat beantragt deshalb beim Volkstag eine entsprechende Änderung des Notenbankgesetzes.

Junges Mädchen im Heubuder Wald überfallen

Der Uebelthäter rechtzeitig verhaftet

Gestern vormittag, gegen 11 1/2 Uhr, machte die 16 Jahre alte Paula H., wohnhaft Neufahrwasser bei ihren Eltern, mit ihrem 11jährigen Bruder einen Spaziergang durch den Heubuder Wald.

Während der Spaziergänge wurde die Paula von einem jungen Mann, der auf seinem Fahrrad hin- und herfuhr, er kam schließlich näher und versuchte ein Gespräch anzuknüpfen. Er stellte eine harmlose Frage. Dem Mädchen kam der junge Mann jedoch unheimlich vor, und es versuchte mit ihrem Bruder, wieder die Chaussee zu erreichen.

Auf der Heubuder Wache gab das Mädchen an, genau gesehen zu haben, daß der Täter einen Revolver in der Hand hatte. Der Radfahrer soll eine graue Bindjade, eine dunkelgraue Hose getragen haben.

Nach dem jungen Mann wird eifrig geforscht. Es wäre wünschenswert, daß er möglichst bald gefast wird. Der Vorfall wird zweifellos Unruhe in die Danziger Bevölkerung bringen, denn der Heubuder Wald ist eine beliebte Erholungsstätte.

Großes Schadenfeuer in Brunau

Wohnhaus, Stall und Scheune niedergebrannt

In der Nacht vom Sonntag zu Montag gegen 12 Uhr brach bei dem Besitzer Erich R. in Brunau Feuer aus, wodurch das gesamte Besitztum eingeäschert wurde.

Nach wurde schon einmal von einem Brandunglück heimgegriffen, und zwar im Jahre 1925 in Schöneberg an der Weichsel.

Drei Mann mußten ihn bändigen

Die Polizei meldet: „Sonntag nachmittag gegen 4.15 Uhr bemerkte der diensttuende Beamte auf der Olivaer Straße in Neufahrwasser, wie sich in leicht angetrunkenem Zustand der 22 Jahre alte Arbeiter Herbert S. an der Benzintankstelle Olivaer Straße 63/69 zu schaffen machte und die Passanten mit Benzin bespritzte.“

Der Wirt griff zum Revolver

Er fühlte sich in Gefahr

In den späten Abendstunden des Sonnabends kam es in einem Lokal in der Altstadt zu Auseinandersetzungen zwischen dem Wirt und einem Gast, der einige Schmäpfe getrunken hatte.

Große Etatsausprache im Volkstag

Der Volkstag wird am kommenden Mittwoch in die zweite Sitzung der Haushaltspläne eintreten. Bei dieser Gelegenheit sollen die feinerzeit zurückgestellten üblichen großen politischen Etats-Ausführungen der Regierung steigen.

Hunde, Katzen, Vögel

werden im Tierasyl schmerzlos getötet

Das Kleintierasyl des Tierchutzvereins Danzig G. V. ist täglich geöffnet von 9 bis 12 und von 3 bis 5 Uhr. Wer dort Tiere abliefern will, wende sich an den das Tierasyl betreuenden Tierwart.

Will man seinen Hund, seine Katze oder seinen Vogel nicht länger behalten, so liefert man das Tier an das Tierasyl ab. Gegen geringe Gebühren erfolgt dann die schmerzlose Tötung durch Blausäureinjektion.

Ebenso nimmt das Tierasyl Pensionstiere gegen geringes Entgelt auf. Die Verpflegung des Tierasyls ist immer gern gestattet.

Das Tierasyl zu unterhalten erfordert sehr viel Mühe und Kosten, daher sollte kein Tierfreund versäumen, die gemeinnützige Bestrebung zu unterstützen.

Auto-Pole jetzt Langgasse. Die Schnellphotostalt Auto-Pole verlegt ihre Geschäftsräume vom Kohlenmarkt nach Langgasse 1 neben dem Langgasser Tor.

Mißklänge in der Koalition

Abschluß der Etatberatungen im Hauptauschuß

Der Hauptauschuß des Volkstages hat am Sonnabend die Einzelberatung der Haushaltspläne abgeschlossen. Zunächst wurde noch als Nachtrag zum Etat für „Soziales“ ein Betrag von 500 000 Gulden für die Einrichtung des Landesarbeitsamtes, das das neue Gesetz über die Arbeitsvermittlung zur Durchführung bringen soll, bewilligt.

Die Entlastung des Arbeitsmarktes

von Ausländern angestrebt. Die dafür angelegten Kosten sind nur zu einem Teil neue Ausgaben, da die bisherigen kommunalen Aufwendungen in Fortfall kommen.

Die Beratung brachte infolgedessen einen Zwischenfall, als die an der Regierung beteiligte Beamtengruppe gegen die Beratung des Nachtragsstats Einspruch erhob, weil er nicht interfraktionell beraten worden sei.

Ein weiterer Mißklang unter den Koalitionsparteien trat bei der nochmaligen Beratung des Stats des „Innern“ zutage. Hier leistete sich der Beamtensprecher dem Majoratsstelle bei der Polizeischule zu beantragen.

Zum Schluß kam der

Etat der Finanzverwaltung

zur Beratung. Senator Dr. Kamnitzer war durch eine dringende dienstliche Reise an der Teilnahme verhindert, was die Opposition zur Aussetzung der Beratung veranlassen wollte.

Water von sechs Kindern geht in den Tod

Mit Gas vergiftet

Heute morgen um 4 Uhr wurde der Polizeiaffizent Georg P. aus Langfuhr tot aufgefunden. Er hatte sich mit Gas vergiftet. P. ist 53 Jahre alt und Vater von sechs Kindern.

Danziger Auto bei Karthaus verunglückt

Auf ein Gefäß aufgefahren

Das Lieferauto der Danziger Aktien-Bierbrauerei ist in der vorigen Woche bei Karthaus verunglückt. Es fuhr auf der Chaussee zwischen Karthaus und Strelbino auf ein Gefäß eines polnischen Truppenteils auf.

Die Pulsader durchschnitten. Am Sonnabendabend gegen 7.30 Uhr hatte auf dem Trost ein angetrunkenen Ehemann mit seiner Ehefrau einen Streit, in dessen Verlauf er eine Fensterscheibe der Wohnung einschlug.

Durch kochende Milch verbrüht. Die ein Jahr alte Tochter Irmgard des Schlossers Datschweit, wohnhaft Neue Schiffsanlonie 1a, fiel Sonntag morgen in einem unbewachten Augenblick einen Topf mit kochender Milch um und erlitt dadurch schwere Verbrühungen an der Brust, am rechten Arm und an der Hand.

Die Ausstellung über den Mißbrauch geistiger Getränke eröffnet sich eines regen Besuches. Sie ist noch bis zum 9. September in der Gernerhalle bei freiem Eintritt zu sehen.

Hellmut Hillbrandt gestorben. Der Ehemann der vielgeachteten Frau Hillbrandt, der Fleischermeister Oskar Hillbrandt, ist Freitag in Danzig verstorben.

Verkehrverbesserung in Weichselmünde. Nach Abbruch eines Wohnhauses am Westende der Festungsstraße in Weichselmünde hat die Stadt über dieses Grundstück einen neuen gepflasterten Verbindungsweg mit breiten Bürgersteigen geschaffen.

Danziger Standesamt vom 30. August 1930

Todesfälle: Ehefrau Anna Max, geb. Krause, 74 J. - Tochter Adele des Rüstfegers August Reb, 2 M. - Kleintiererin Helene H., geb. Schwante, 59 J. - Konrektor Gustav Boeske, 62 J. - Rüstfeger Franz Wialke, 48 J. - Bruno Köstner, beruflos, ledig, fast 22 J. -

# Aus aller Welt

## Schweres Eisenbahnunglück bei Chemnitz

Drei Personen getötet — 15 Verletzte

In der Nähe von Chemnitz entgleitete am Sonnabendabend bei der Ausfahrt aus dem Bahnhof St. Gauden in der Richtung Hohenstein-Ernstthal mehrere Wagen eines fahrplanmäßigen Personenzuges. Drei Personen wurden getötet, drei schwer verletzt, 15 Personen erlitten leichtere Verletzungen.

Zwei von den tödlich verunglückten Personen haben offenbar versucht, aus dem umstürzenden Wagen herabzuspringen. Sie gerieten dabei unter die Wagen. Die Ursache des Unglücks konnte bisher noch nicht einwandfrei festgestellt werden. Man vermutet jedoch Materialschaden.

Auf dem Bahnhof von Chartroit in Frankreich hat sich am Sonntagvormittag ein Eisenbahnunglück ereignet. Der Expreszug Rennes-Paris rief beim Durchfahren der Halle mit einer Lokomotive zusammen. Der Lokomotivführer und der Maschinist wurden auf der Stelle getötet. Der Heizer wurde schwer verwundet. Mehrere Passagiere erlitten zum Teil Verletzungen. Der Tender und ein Personenzug sind entgleist.

## Großfeuer auf dem Güterbahnhof Hannover

150 Güterwagen vernichtet

Am Sonnabend brannte in Hannover ein Schuppen der Wärfabrikation Hannover-Nord bis auf die Grundmauern nieder. 150 beladene Güterwagen wurden ein Opfer der Flammen. Der Schaden geht wahrscheinlich in die Millionen. Zahlreiche Feuerwehrleute wurden bei ihrer Arbeit verletzt.

Das Großfeuer auf dem Bahngelände soll, wie Augenzeugen berichten, durch Explosion in einem Güterwagen entstanden sein, der in einer Reihe von anderen Wagen auf dem Gleis 2 der Halle stand. Vermutlich haben sich in dem explodierten Wagen Benzin- oder Benzolbehälter befunden. Der Wind trug die Flammen in wenigen Minuten über die ganze Halle und fachte die Glut zu einem Höhenfeuer an. Die Westhalle des Güterbahnhofs ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt, nur an ihrem unteren Teil sind noch Reste des Daches erhalten.

Die an der Bahndammseite liegende Halle wurde vom Feuer verschont. Somit hätten auch die noch die ausgedehnten Fabrikanlagen der Continental Caoutchouc Company den Brand zum Opfer fallen können.

## Schweizer Fliegeroffiziere abgestürzt

Zwei Tote

Zwei Militärflugzeuge trafen Sonnabend vormittag bei der Auflösung einer Staffel in etwa 400 Meter Höhe bei Dübendorf zusammen und stürzten ab. Die Maschinen zerfielen am Ufer der Glatt zwischen Dübendorf und Herliswil. Die beiden Piloten, Leutnant Zinsli und Leutnant Aburg, waren sofort tot.

Die Junktion von Marjeille hat ein funkentelegraphisches Notsignal eines französischen Verkehrsflugzeuges aufgefangen, das 50 Meilen südlich von Forqueres etwa in der Nähe befindliche Schiffe am Bestand hinter.

Ein Magdeburger Geldräuber stammt aus Gdingen. Am 13. August war in Magdeburg auf einen Geldbriefträger ein jäherer Raubüberfall verübt worden, bei dem drei Männer einem Geldbriefträger 3000 Mark raubten. Bald darauf gelang es, zwei Räuber zu verhaften, während der dritte spurlos verschunden war. Der Polizei in Waren ist es nun gelungen, den dritten Räuber, den Maurer Franz Kauter, der im Jahre 1909 in Gdingen geboren ist, zu verhaften.

## Riesenbrand in Washington

Akten der Bundeshandelskommission verbrannt

Am Sonnabendabend brannte in Washington das Gebäude der Bundeshandelskommission völlig nieder. Das Feuer wurde entdeckt, nachdem es die in ihm beschäftigten 700 Beamten und Angestellten bereits verlassen hatten. Der größte Teil des Aktenmaterials, darunter wertvolle Dokumente und Wirtschaftsstudien, sowie zahlreiche wertvolle Filme wurde ein Opfer der Flammen. 20 Feuerwehrleute wurden bei den Löscharbeiten verletzt.

## Ein Fall Kürten auch in Wesermünde

In Wesermünde ist der Maurer Hermann Kühne (unser Bild) verhaftet und zweier Sexualverbrechen an kleinen Mädchen überführt worden, die er allerdings bisher noch leugnet. Ein fünfjähriges Mädchen ist durch die Schändung zeitweilig ver-



krüppelt, ein anderes, die siebenjährige Ingeborg Popp aus Bremerhaven, ist zweifellos von ihm ermordet worden, doch konnte die Leiche trotz achtstündiger Suche bislang nicht gefunden werden. Auch Kühne hat nach dem Beispiel des Düsseldorfener Massenmörders Kürten anonyme Selbstbesichtigungen und Schmähungen an die Polizei gerichtet.

## Mißglückter Fluchtversuch Briggemanns

Die Jagd nach dem Doppelmörder

Sonnabend um 2 Uhr sollte der Doppelmörder Briggemann, der zu einer Vernehmung in das Amtsgericht nach der Lindenstraße in Potsdam gebracht worden war, aus der Zelle des Amtsgerichtes in das Polizeipräsidium zurückgebracht werden. Briggemann wurde von zwei Schutzpolizeibeamten über den Hof des Gerichtsgefängnisses zum Ausgang gebracht, wo ein Kraftwagen wartete. In diesem Augenblick wurde das Tor des Gefängnisses geöffnet und ein Wagen mit anderen Polizeigeorgenen für herein. Briggemann benutzte diesen Moment, um sich loszureißen, den Torweg zu durchschneiden und dann durch die Lindenstraße nach der Junferstraße zu entfliehen. Die drei Schutzpolizeibeamten und der Strafanwaltsüberwachmeister Meier liefen dem Flüchtigen nach. An der Ecke der Junferstraße gelang es dem Oberwachmeister Meier, Briggemann einzuhaken und zu übermühen. Er wurde dann in das Polizeipräsidium gebracht.

Fliegerjagd geht weiter. Die königlich niederländische Luftschiffahrt-Gesellschaft hat am Sonnabend die in den Streit getretenen 17 Flieger freilassen. Die Flugzeugführer der anderen niederländischen Fluglinien haben sich mit den entlassenen Fliegern solidarisch erklärt.

## Zwei Straßenbahnwagen zermalmen ein Auto

Sieben Schwerverletzte, zwei in Lebensgefahr

Ein furchtbarer Verkehrsunfall, bei dem zwei Personen lebensgefährlich, fünf andere erheblich verletzt wurden, ereignete sich am Sonnabendvormittag gegen 10 Uhr in Berlin-Charlottenburg. Ein Privatauto, das in rasender Fahrt aus der Gerickestraße herankam, wurde zwischen zwei Straßenbahnen eingeklemmt und vollständig zermalmt. Die beiden Autofahrer, der 22jährige Monteur Behrendt und der 19jährige Lehrling Wöfel, wurden in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus Moabit geschafft. Fünf Straßenbahnpassagiere wurden erheblich verletzt.

Im Laufe des Sonntags ereigneten sich in Berlin eine Reihe schwerer Verkehrsunfälle, bei denen zwei Personen getötet und 12 schwer verletzt wurden.

## Schweres Autounglück bei Idar

Elf Stahlhelmlente verunglückt

Ein mit 40 Stahlhelmlenten besetztes Lastauto schlug Sonnabendabend auf der Straße nach Trier um und begrub die Insassen unter sich. Hierbei wurden elf Personen verletzt, vier davon so schwer, daß sie in ein Krankenhaus gebracht werden mußten. Die übrigen konnten die Reife fortsetzen. Das Auto kam aus dem Saargebiet und sollte Stahlhelmlente zu der in Trier stattfindenden Stahlhelmsfeier bringen.

## Motorradfahrer in die Zuschauermenge geschleudert

Zündorf gekürzt

Am Sonntagabend ereignete sich kurz vor Schluß des großen Reider Motorradrennens um die deutsche Motorradmeisterschaft ein schweres Unglück. Der bekannte Kölner Rennfahrer Zündorf stürzte bei einer Geschwindigkeit von 140 Kilometern, als er ein anderes Motorrad überholen wollte. Zündorf wurde in die Zuschauermenge geschleudert. Er erlitt Fuß-, Arm- und innere Verletzungen. Der Sportfunktionär Clasen aus Heide wurde tödlich verletzt. Der Schwimmbademasseur und Sportfunktionär Wenneke aus Heide trug ebenfalls schwere Verletzungen davon.

## Explosion in einem schottischen Bergwerk

14 Bergleute verschüttet, 4 Tote

In einer Kohlengrube bei Bantyre (Schottland) wurden durch eine Explosion 14 Bergleute verschüttet, 10 der Verschütteten sind, zum Teil mit schweren Verletzungen, geborgen worden. Außerdem wurde eine Leiche aufgefunden. Man befürchtet, daß auch die drei übrigen getötet wurden.

Großalpenstrasse eröffnet. In Ferleiten bei Zell am See fand Sonnabend die feierliche Eröffnung des Baubeginnes der Großalpenstrasse statt.

## Radio-Stimme

Programm am Dienstag

6-6.30: Feliervorberauge. — 7.30: Frühstunde. Leitung: Sportlehrer Paul Zahn. — 8.30-9.30: Frühkonzert auf Schallplatten. — 9.30-10: Vorkunde für die Hausfrau (für Anfängerinnen): Dipl. Gymnasiallehrerin Minni Polze. — 10.30: Schallplatten. — 11.15-12.15: Mittagskonzert (Schallplatten). — 12.30: Der Garten im September: Dr. Gabriel. — 13: Ratschläge über Behandlung und Zubereitung von Speisefischen. Emma Gramberg. — 13.30-14.45: Musikwelt. Leitung: Musikdirektor Ernst Eiseberg. — 14.45: Ein Rundgang durch den Dänischer Park. G. F. Vieszen. — 15.15: Landwirtschaftliche Preisberichte. — 15.30: Stunde der Arbeit. Aus der geschichtlichen Entwicklung der deutschen Gewerkschaftsverbände: Wilhelm Meißner. — 19: Französischer Sprachunterricht für Ausländer: Studienrat Konrad Lucas. — 19.30: Neue Musik für Klavier von Sigrid Salter Müller. — 19.30: Wetterdienst. — 20: Heber den Zeitplan 1931 des Adlon-Hotels. — 20.30: Schachspiel basierend in der Leitung: Dr. Lehner. — 20.30: Ueberrtragung aus Berlin: Verdichtungen: Evert-Duerjant: Die Stilianische Leber. Drama in fünf Akten von G. Scobie und G. Duverrier. Deutsche Ueberrtragung von Gian Sutti. Musik von Giuseppe Verdi. Dirigent: Selmar Denrowitz. Regie: Cornelis Bronsgeest. Berliner Kunst-Theater. Chöre: Maximilian Albrecht. — Anst. aus Berlin: Politische Zeitungschau: Dr. Jos. Rauscher. — Ca. 22.00: Programmvorbau. — Darauf: Wetterdienst. Preisnachrichten. Sportberichte. — Anschließend bis 24: Tannmusik und Schlager auf Schallplatten.

## Ein armes kleines Herz

Roman von Guy de Taramont

Alle Rechte vorbehalten. Uebersetzung aus dem Französischen von Johannes Kunkel. Copyright durch Verlag „Das neue Geschlecht“, Frankfurt am Main

30. Fortsetzung.

Sie blieb den ganzen Tag im Bett dieser traurigen Kammer, welche die Hoffnungslosigkeit ihrer Existenz widerspiegeln schien. Gegen Abend zwang sie der Hunger aufzustehen; sie mußte sich etwas Essen verschaffen.

Da bemerkte sie, daß sie nur noch zehn Franken besaß von dem Geld, das sie aus dem Kofferbrot mitgenommen.

Dieser Umstand war vielleicht ihre Rettung; er gab ihr die nötige Energie, den Hunger niederzuringen, der sie lähmte.

Nein, sie mußte und wollte leben! Verschiedet man auf das Glück, weil es nicht, wenn man es zu erlangen glaubt? Darf man sich feig der Verzweiflung überlassen?

Ihre Liebe gehörte Jacques. Die falsche Nachricht von ihrem Tod hatte ihn zu dem Schritt getrieben, der sie niederwarf! Weil er sie liebte, war er gegangen! Das allein jähle! Sie mußte ihn wiederfinden!

Aber was sollte sie in ihrer Verlassenheit in Paris beginnen?

Arbeiten! Ja, das wollte sie; dazu war sie bereit. Aber welchem Gewerbe sollte sie sich zuwenden? Wer würde sie anstellen?

Sie verfügte über einen Bildungsgrad, der dem der meisten jungen Mädchen gleichen Niveaus überlegen war. Aber sie besaß kein Diplom; wo sollte sie bei Bewerbung finden?

Schrieb sie ihren beiden Namen Jambis verpackte, konnte sie über diese Fragen nach. Richtig! In der Tat! Und um eine Seele — sollte die Jambis, umherbesuchen — zu bekommen, brauchte sie Papiere.

Sie war aus dem Kofferbrot entlassen, ohne einen Cent mehr über ihre Person zu besitzen. Da sie noch nicht einmal, benötigte sie, sollte sie ein Dokument als Sicherheit zu haben, die Vermittlung ihres Schicksals.

Diese Schwierigkeiten entzogen sie nicht; sie kämpfte ihre Verzweiflung, ohne welche sie verloren war.

Sie besaß einige Schmachtsachen, welche sie nach Möglichkeit mit sich genommen; ein neu gekauftes eingekleidetes Kleidchen, ein Korbchen, einige. Wenn sie die vertrieben, konnte sie noch drei Wochen auskommen.

Am nächsten Morgen ließ sie sich die Adresse eines Goldschmieds nennen. Als Reize in solchen Dingen geriet sie an einen Händler, der so etwas wie ein Trödler und Juwelier war. Der bemerkte ihre Unerschrockenheit, meinte, daß er es mit einem jungen Mädchen außer Kreise zu tun habe, die irgendeine Unternehmung beging. — er bot ihr eine lächerlich geringe Summe. Sie sagte ihm, obwohl sie erkannte, daß man sie beschäme. Aber sie mochte keine weiteren Schritte unternehmen und schämte sich auch, um den Preis zu erhöhen; das hätte sie gewollt, als wenn sie bettelte.

Dieser Schritt war der Beginn jüngerlicher Tage; ein jeder dachte ihr ein Stück von der Hoffnung, daß sie mit eigener Kraft diese kümmerliche Lage überwinden könne.

Zwei Drittel ihres Geldes gingen für die Zimmermiete auf. Sie hatte eine billige Unterkunft. Die Tage verstrichen und sie besaß nur noch für eine Woche Geld.

Denn auch ihr das Geld bevor.

Wahrscheinlich durch die Stadt; mit dem kühnen Gefühl, einen letzten verzweifelten Versuch zu unternehmen, näherte sie sich schließlich dem Zentrum und blieb vor der Tür eines einfachen Gebäudes stehen, wo Stellenangebote ausgestellt waren.

Schweizerinnen, Amerikanerinnen, Holländerinnen wurden verlangt. Für keinen dieser Dienste war sie geeignet. In der Rue Saint-Germain lag sie ein Schild: Stellenvermittlung.

Einen Augenblick blickte sie nach unten. Warum auch? Das war der einzige Versuch, den sie noch nicht unternommen. Sie schickte gerade aber nichts heraus sie der Mann. Eine Dame empfing sie mit überhöflichen Höflichkeit; sie glaubte einen ganz kleinen Vogel vor sich zu haben: eine Hauskatze.

„Was ist das für ein Tier?“ „Nein!“ „Was ist nicht.“ „Sie machen einen unangenehmen, unheimlichen Eindruck. Sie werden eine nette Dame werden. Seit acht Tagen suchen sie welche in Ihrem Namen. Sie haben nur die Qual der Wahl. Sagen Sie mir, welches Sie am liebsten mit dem Vogel drücken.“ „Aber Gnadigkeit! Ich habe keine Ahnung!“ „Der eine Ahnung! Da haben Sie sich nicht ver! Sagen Sie Ihre

Papiere! ... Was! Sie haben keine?! Fräulein, wie können Sie denn ohne Papiere herkommen? Wir haben ein anständiges Vermittlungsbüro! Und besorgen niemand Stellung, der keine Papiere hat!“

Francine sah sich wieder auf der Straße. Die letzte Hoffnung war zertrümmert. Morgen hatte sie keinen Sou mehr, kein Dach überm Kopf, nichts ... Ziellos irrte sie weiter.

Sie mußte zu ihrem Onkel zurück oder verhungern. Es dunkelte. Sie suchte sich zum Umfallen schwach.

So war sie — sie wußte nicht wie — zum Pont d'Arcole gekommen.

Man sah wenig Passanten. Mechanisch, ohne sich etwas dabei zu denken, stützte sie sich an das Geländer. Vor sich erblickte sie die vom regen-grauen Himmel sich abhebenden Umrisse von Notre-Dame; unten floß die trübe Flut der Seine.

Dieses Wasser zog sie unwiderstehlich an. Warum auch noch kämpfen? Deshalb ringen mit diesem aussichtslosen Jammer, dem sie sich doch nicht entwinden konnte!

Alles hatte sie versucht. Sie war bereit gewesen, die elendesten Stellen, die abstoßendsten Arbeiten anzunehmen: nirgends wollte man sie.

Jacques war nicht mehr da. Zerknirschend, dem Regen durchnäßt, hungernd stand sie dort im kalten Dunkel.

Ein Riß in den Wolken ließ den Nord herboritzten, der sein Silberband über den Strom spannte.

Sie benetzte sich vor ... ein wenig mehr. Das vorüberziehende Wasser übte einen dämonischen Damm aus. Verzweifelt schwang sie sich auf die Brüstung.

## Zweiter Teil

Bergelung

1. Kapitel

Gute Menschen

Francine blühte verblüht drein, wie jemand, der plötzlich aus einem wüsten Traum geweckt wird. Verwirren schante sie den Mann an, der, fest zugreifend, sie gerettet hatte in dem Moment, wo sie über die Brüstung springen wollte: mit halb animiertem, halb scheltenden Tone sagte er:

„So besagt man sich doch nicht vor ... ein bißchen mehr und Sie lagen unten. Zum Glück kam ich noch zurecht.“

Der so mit ihr redete, war ein alter Arbeiter mit struppigem Haar und Bart, dessen liebe Augen ein Ritzgefühl ausdrückten, das sie erschütterte.

Zeitdem sie sich die Lippen verließen, war es das erste Mal, das ein Mensch Anteil an ihr nahm.

Schlagend erwiderte sie: „Warum strecken Sie mich nicht fest?“ (Fortsetzung folgt)

Aus dem „Gotha“ der Hochstapler

# Der König der Gepäckdiebe

### Alexieff gestorben - Die Wette mit dem Großfürsten

In Warschau starb jetzt hochbetagt ein Mann namens Alexieff, ein gebürtiger Russe, völlig verarmt, verlassen, von niemand zu Grabe geleitet. Nur der Leiter der Fahndungspolizei griff zum Federhalter und schrieb eine Seite im Verbrecheralbum durch. Sonst kümmerte sich niemand um den alltäglichen Todesfall.

Unsere Zeit vergeht schnell. Alexieff, der Mann, der jetzt aus dem Leben scheidet, war einmal berühmt gewesen. Berühmt, wie es die Kürten, Jack the Ripper, Landru und Manulescu waren (und sind). Vor dem Kriege, um die Jahrhundertwende herum, gab es kaum eine Zeitung in der ganzen Welt, die nicht Alexieff kannte. Ganze Spalten widmete man seinen Abenteuern. Man erzählte Anekdoten von ihm, die Verfasser der Schauerromane benutzten seine verwegenen Streiche als Quelle. Betrachtet man das Leben dieses Hochstaplers Alexieff, so bedauert man, daß ein derartig hochbegabter Mensch sich in solchem Tun zermürbte, daß seine Geisteskräfte nicht der Menschheit nutzbar gemacht werden konnten.

#### Wie Alexieff zum Verbrecher wurde?

Man weiß es nicht. Irgendwann, irgendwie einmal unternahm er den Schritt in den Abgrund. Verbrecher werden ja nicht geboren, sondern erzogen. Mit zwanzig Jahren war er in Rußland, Deutschland, Oesterreich, auf dem Balkan und im Orient ein polizeibekannter Mann. Er trat sehr elegant auf, trug nach der damaligen Mode einen herrlichen Vollbart, Lackstiefel, Zylinder. Er sprach alle Sprachen, und zwar wie ein Einheimischer: Russisch, deutsch, polnisch, englisch, französisch, türkisch, und alle Balkansprachen. Er war im Berliner Scheunenviertel ebenso zu Hause, wie im Londoner Eastend, in Whitechapel oder in den Schlupfwinkeln der Pariser Apachen.

#### Er sprach berlinerisch wie jeder Droschkentreiber,

den Pariser „Argot“ wie ein Markthallenträger. Er besaß ein Sprachtalent, wie eben nur ein Hochstapler.

Alexieff stieg nur in den besten Hotels ab. Er verabreichte den gewöhnlichen Diebstahl; machte es auf feinere Art. Seine Spezialität war die Gepäckgaunerei. Er „arbeitete“ immer mit seinem „Kammerdiener“ zusammen. Es gibt keinen einfacheren Trick der Welt. Aber er brachte ihm Millionen ein. Wenn man das Gepäck irgendeines vornehmen Hotelgastes draußen auf den Spediteurwagen verladen, stürzte Alexieff plötzlich, hochrot vor Aufregung, heraus. „Wo wollen Sie mit meinen Koffern hin?“

Der Koffertreiber hielt an.

„Ihre Koffer, mein Herr?“

„Ja, er unsicher. „Man hat mir den Auftrag gegeben, sie an den Bahnhof zu schaffen.“

„Unfinn!“ rief Alexieff. „Fahren Sie sie an diese Adresse.“

In den meisten Fällen ließen sich die Koffertreiber täuschen. Sie brachten die Koffer an die mitgeteilte Adresse. Alexieff sorgte dafür, daß der Inhalt recht bald in seine Koffer wanderte. In der Regel war es wertvoller Schmuck, der ihm dabei in die Hände fiel. Oft ließ Alexieff auch durch seinen Kammerdiener die Koffer an den Koffertreiber vertauschen. Dann war der Trick noch einfacher. Wenn dann der wirkliche Besitzer sein Gepäck reklamierte, war Alexieff mit seinem Komplizen schon über alle Berge.

Wurde er einmal erwischt - und das kam sehr selten vor - half eine einfache Ausrede. Alexieff entschuldigte sich höflich, schob die Schuld des „Versehens“ auf den Diener und schimpfte ihn tüchtig aus.

Alexieff

nahm durchschnittlich im Jahre eine halbe Million Mark auf diese Weise ein.

Ein Dutzend Jahre über machte er ganz Europa unsicher. Nachdem ihm überall der Boden zu heiß geworden war, zog er sich in seine Heimat zurück. Mit falschen Papieren kam er wieder nach Paris. Hier glückte ihm sein größter Streich. Zwei Millionen Goldfranken, die Bulgaren geliehen hatte, sollten von einem jungen Diplomaten und einem Kriminalbeamten in einem veriegelten Koffer nach Sofia gebracht werden. Als man den Koffer in Sofia öffnete, enthielt er nur Zeitungspapier. Alexieff hatte schon auf dem Pariser Dönhofsplatz einen bereitgehaltenen Koffer mit dem richtigen Inhalt! Dieses Geld blieb nicht lange in den Händen dieses Hochstaplers. Er verlor es in Monte Carlo innerhalb weniger Tage. Mit ein paar tausend Franken flüchtete er über die Grenze, bevor die Polizei ihn verhaften konnte.

Kurze Zeit darauf wurde Alexieff in Petersburg bei einem Gepäckdiebstahl auf frischer Tat ertappt. Deportation nach Sibirien. Der verstorbene Großfürst Nicolai Nicolajewitsch interessierte sich für den genialen Gauner. Alexieff wurde begnadigt und trat eine Stellung am Hofe des Großfürsten an.

#### um das Personal zu „überwachen“.

In Wirklichkeit spielte er die Rolle eines Hofnarren, der die Gäste mit seinen Streichen ergötzen mußte. Der französische Botschafter in Petersburg, Herr von Montebello, fiel einmal einem dieser Streiche zum Opfer. Der Großfürst wettete mit ihm, daß während des Essens jemand aus seiner Tasche eine goldene Zigarettenbox stehlen könne, ohne daß er es bemerke. Der Gesandte nahm die Wette an. Während des ganzen Essens hielt er das Zigarettenetui verzweifelt durch die Tasche fest. Beim Dessert fragte der Großfürst, ob er das Etui noch habe. Montebello griff triumphierend in die Tasche und zog - ein Stück Holz hervor. Alexieff hatte als Speiseträger fungiert und dabei den Diebstahl ausgeführt. Nach der Revolution kam der Hochstapler nach Polen. Er lebte in Warschau bescheiden und unbeachtet von seinen „Renten“. Ein Testament hat er nicht hinterlassen. Die letzten Tausend Loten lagen in einer Schublade. Das Schicksal ist unerbittlich: für wahre Berühmtheiten und auch für die anderen.

ministerium und von Direktor Sauerheimer, der Berliner Flughafengesellschaft, empfangen. Die Flieger stiegen weiter nach Prag.

## Andrees Leiche in Finnland

### Heute abend Eintreffen der „Bratvaag“ in Tromsö

Die „Bratvaag“, auf der sich die Leichen der Polarflieger Andree, Strindberg und Fränkel befinden, lief am Sonntagmorgen um 6 Uhr den finnischen Hafen Kasvi in den Schären an. Nachts gegen 9 Uhr traf das Schiff in Tromsö ein. Wie Dr. Horn, der norwegische Polarforscher, erklärte, sind die Leichen ausgezeichnet konserviert.

Die „Bratvaag“ wird im Laufe des Tages in Tromsö eintreffen. Die Fahrt wurde unterbrochen, um einer schwedischen Arztekommision Gelegenheit zur Präparierung der Leichen zu geben. Es verlautet, daß der Leichnam Andrees ohne Kopf ist.



## Bata-Invasion in Oberschlesien

Der tschechoslowakische Schuhkönig Bata will sich jetzt auch in Deutschland niederlassen. Er will vom preussischen Staat den Klobnitzer Wald bei Kojel-Oberhaben in Oberschlesien erwerben und auf diesem 3000 Morgen großen Terrain eine Schuhfabrik nach dem Muster seines tschechoslowakischen Schuhwerkes Bln errichten. Hierbei sollen sich Beschäftigungsmöglichkeiten für 2500-3000 deutsche Arbeiter ergeben. Der Kaufpreis für das Gelände soll 1,6 Millionen Mark betragen. Unser Bild gewährt einen Blick auf die Batabetriebe in Bln, die einen imposanten Aufschwung genommen haben. Im Obal Bata selbst.

## Furchtbare Familientragödie bei Berlin

# Frau und Kinder umgebracht

### Das Ende einer Ehe - Ein entsetzliches Bild

In der Nacht zum Sonntag tötete der 23jährige Strahensbahnkassierer Max Kuhlman in seiner Wohnung in Alt-Glienitz bei Berlin seine 23jährige Frau und seine beiden Söhne im Alter von 2 Jahren und 1 Jahr durch Messerstiche in den Hals und in die Brust.

Kuhlman lebte in letzter Zeit mit seiner Frau in ständigem Streit. Kollegen gegenüber äußerte er deshalb wiederholt, daß er sich von seiner Frau scheiden lassen werde. Am Sonnabend hatte der Schaffner, der auf dem Bahnhof Köpenick stationiert war, dienstfrei. Er unternahm einen Spaziergang und kehrte, wie es heißt, gegen seine sonstige Gewohnheit in mehreren Wirtschaften ein. In angegrabenem Zustande ging er dann nach Hause. Am Sonntagmorgen, gegen 3 1/2 Uhr, bestieg Kuhlman in der Nähe seiner Wohnung einen Strahensbahnwagen. Dem ihm bekannten Schaffner übergab er seine Wohnungsschlüssel und bemerkte dazu, daß zu Hause etwas Entsetzliches passiert sei. Noch bevor der verblüffte Kollege Näheres fragen konnte, sprang Kuhlman aus dem Wagen und stürzte sich in den Teltow-Kanal. Die Feuerwehr riefte ihn nach 1 stündigem Suchen als Leiche aus dem Wasser.

In der Wohnung von Kuhlman bot sich den Polizeibeamten ein entsetzliches Bild. In der Schlafkammer lagen die beiden Kinder des Schaffners tot in ihren Betten. Sie waren an mehreren Messerstichen in Brust und Hals verblutet. In der Küche fand man Frau Kuhlman, die nur mit einem Hemd bekleidet war, ebenfalls in einer Blutlache auf. Zahllose Messerstiche hatten Brust und Hals getroffen. Von alledem hat die Mutter des Kuhlman, die in einem Nebenzimmer schlief, nichts gemerkt. Sie habe wohl, wie sie den Polizeibeamten erklärte, Lärm gehört, aber sich dabei nichts Besonderes gedacht, weil heftige Aufritte zwischen ihrem Sohn und seiner Frau häufig vorgekommen seien. Als sich ihr Sohn denn am Sonntagmorgen mit den Worten: „Auf Wiedersehen!“ von ihr verabschiedet habe, habe sie angenommen, daß sein Sonntagsdienst beginne.

## Zum Selbstmord in die Heimat zurückgekehrt

### Der Brief an den Bürgermeister

Sonnabend früh erhielt das Bürgermeisteramt Eidentoben in der Rheinpfalz einen Brief des Malters Paul Ader aus Eidentoben, zuletzt wohnhaft in Hamburg, der in Hamburg zwei Personen erschossen hat. Er teilte mit, daß er sich bei der Villa Ludwigshöhe in der Nähe von Eidentoben erschossen werde. Polizeibeamte, die sich gegen 10 Uhr zur besagten Stelle begaben, fanden Ader mit einem Schläfenschuß tot auf. Den Weg zu der etwas abseits gelegenen Selbstmordstelle hatte Ader mit Papierstücken bezeichnet.

Neue Fahrten des Zeppelin. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist gestern früh 8 Uhr unter Führung von Kapitän Lehmann zu einer Landungsfahrt nach Bielefeld mit 36 Passagieren an Bord aufgestiegen. Für die nächsten Wochen sind Fahrten nach Kassel, in die Schweiz, nach Breslau, Moskau, Leipzig, Gellingsfors, Reichensbach, Görtis, nach dem Balkan, nach Amsterdam und Mannheim in Aussicht genommen.

Neue Verhaftung wegen der Breslauer Millionenerbschaft. In Sachen des bekannten Millionenerbschaftsschwindsels in Breslau wurde Sonnabend der Kesse der

## Coffe und Bellonte vor dem Amerika-Start

### Täglich zu erwarten

Der Start der Flieger Coffe und Bellonte zu ihrem Flug von Paris nach Newyork wird in Paris stündlich erwartet. Seit Wochen haben die französischen Piloten alle Vorkehrungen zu diesem Flug getroffen.

Am Sonntagabend gab das Zentralinstitut für Meteorologie bekannt, daß über dem Atlantik ein Wetterumschwung eingetreten sei, der die denkbar besten Bedingungen für den Flug schaffe. Coffe und Bellonte ließen daraufhin ihren Apparat, das „Fragezeichen“, nach Le Bourget schaffen. Die ganze Nacht verging mit feberhaften Vorbereitungen. Zahlreiche Pariser waren auf die Nachricht von dem bevorstehenden Startpunkt nach Le Bourget gepilgert. Um 5.35 Uhr früh wurde der Apparat auf die Startlinie gebracht. Seither wartet man stündlich auf den Abflug.

## Gronau unterwegs nach Chicago

### Besuch der Niagarafälle

Von einem eigens aus Chicago angekommenen Begleitflugzeug eskortiert, sind v. Gronau und seine Begleiter Sonnabend um 10.40 Uhr von Buffalo nach Chicago abgeflogen. Sonnabend war zu ihren Ehren ein Frühstück in der Handelskammer und ein Bankett im Aeroklub gegeben worden. Abends hatte eine Sonderbeleuchtung der Niagarafälle stattgefunden.

## Erdbeben in Kalifornien

Ein Erdbeben, das 30 Sekunden dauerte, erschütterte gestern die Stadt Los Angeles und deren Umgebung.

## Der Kampf um die Mumie

In der Düsselbacher Mumien-Affäre des italienischen Rechtsanwalts Luigi Mancini ist eine neue Wendung eingetreten. Als Polizeibeamte in die Wohnung des Rechtsanwalts eindringen, um die Mumie zu entfernen, erklärte ihnen Mancini, die Mumie sei nicht mehr da. Eine Hausdurchsuchung verlief ergebnislos.

## Motorbootunglück in Schweden

### Vier Tote

Ein schweres Motorbootunglück ereignete sich Sonnabend spät abends in den Schären von Gäddle in Nordschweden. Ein mit sieben Personen besetztes Motorboot wurde plötzlich leck und sank. Vier Personen ertranken, während die übrigen drei sich schwimmend retten konnten.

## Ameisenschwärme überfallen England

### Man kämpft mit Insektenstriben

Unangenehmen Besuch erhielten in den letzten Tagen die englischen Bezirke Croydon, Wallington und Sutton. In der Nacht vom Montag zum Dienstag flogen dichte Ameisenschwärme von Croydon nach Wallington und legten dabei eine Entfernung von ungefähr fünf Kilometern in weniger als einer halben Stunde zurück. Die kleinen Tiere sind also doppelt so schnell wie Fußgänger vorwärts gekommen. In den Montague-Gärten von Wallington schienen die Schwärme am dichtesten zu sein. Ein Augenzeuge dieses Ueberfalls berichtet, daß er in einem solchen Garten auf dem Rasen saß, als ein Schwarm geflügelter Ameisen herabfiel.

Die geflügelten Ameisen ließen sich auf dem Boden in so ungeheuren Mengen nieder, daß es unmöglich war, noch das Gras auf dem Rasen zu sehen. Sie blieben ungefähr zehn Minuten sitzen und flogen dann in der Richtung nach Sutton in der Grafschaft Surrey weiter. Ein Schatzmann, der in den Montague-Gärten wohnt, teilt mit, daß die Ameisen auch in sein Haus eindringen und nur in gemeinsamer Arbeit aller Familienmitglieder durch Insektenstriben vertrieben werden konnten. Die Kinder der Gegend fürchteten sich, über die Wege zu gehen, weil die Ameisen auf ihnen lebende Mauern bildeten. In Sutton waren die Schwärme schon wesentlich dünner geworden; dennoch belästigten sie die Fußgänger in den Straßen.

Das 2. Kind! Einem Ehepaar in Basel (Schweiz) wurde das 2. Kind geboren. Seine 22 Geschwister befinden sich noch am Leben. Das Elternpaar hat im Jahre 1903 geheiratet.





# Sport-Turnen-Spiel

## Ein Tag der Länderkämpfe

Deutsche Leichtathletik Siege über Frankreich und die Schweiz — Ungarns Wasserballspieler verteidigen ihren Titel erfolgreich — Schwedischer Golfsteg

Zum fünftenmal trafen am Sonntag Deutschland und Frankreich im Leichtathletik-Länderkampf zusammen. Zu Beginn der Kämpfe hatten sich im Stadion 20 000 Zuschauer eingefunden. Unter den Klängen einer Musikkapelle marschierten beide Mannschaften stürmisch begrüßt in die Kampfbahn ein.

Nach Vorbereitungen glückte erst der dritte Start zum 100-Meter-Lauf, in dem sich Körnig und Jonath sofort an die Spitze des Feldes setzten. Ueberraschend gelang es Jonath mit seinem kräftigeren Endspurt den leicht indisponierten deutschen Meister Körnig um Handbreite in 10,7 Sek. auf den zweiten Platz zu verdrängen. In ziemlichem Abstand folgten die beiden Franzosen, von denen Auvergne knapp vor seinem Landsmann Mourlon einkam.

Ueber 200 Meter ging für Körnig der Hannoveraner Vorhmeier ins Rennen. Die beiden Deutschen starteten auf der Innenbahn und holten bis zur Graben bereits die Kurvenlängen der Franzosen auf. Gilmmeister siegte spielend in 23 Sek. vor Vorhmeier, der allerdings nur knapp den zweiten Platz in 22,1 vor dem gut aufgefommenen Auvergne rettete.

Ein glänzendes Rennen lief der Charlottenburger Dana über 800 Meter, in dem die Franzosen nach dem Start sofort die Führung übernommen hatten. Der deutsche Meister Müller versuchte zunächst 800 Meter vor dem Ziel einen Schlusssprint, kam an Dana vorbei, der taktisch klug seinen Endspurt erst bei den letzten 100 Metern einsetzte, die Franzosen glatt passierte und in der glänzenden Zeit von 1:53,3 noch sicher vor Sera Martin 1:53,7, Keller und Müller siegte.

Tag bis jetzt Deutschland mit 22:11 Punkten klar in Führung, so konnten die Franzosen im Stabhochsprung erheblich aufholen. Kamadier übersprang glatt 4 Meter und stellte damit gleichzeitig einen neuen französischen Rekord auf. Der deutsche Meister Wegner sprang nur 3,90 Meter. Wintoufsky-Frankreich wurde mit 3,90 Dritter und Stehmetzer mit 3,70 Viertes für Deutschland.

Im Weitsprung waren dagegen die beiden Deutschen eine Klasse für sich. Köchmann kam in seiner gewohnten eleganten Art auf 7,37 Meter, und da auch Hütle 7,18 Meter erreichte, mußten sich die Franzosen mit den Plätzen begnügen.

Im Speerwurf zeigte sich nur der Königsberger Maeser in großer Form, der mit einem Wurf von 65,06 alle seine Konkurrenten weit hinter sich ließ.

Das Rennen eines Mannes war das 1500-Meter-Laufen, wo Ladoumègue erneut seine große internationale Klasse unter Beweis stellte. Bei 800 Meter in 1,59 führte der Franzose bereits mit 20 Meter vor seinem Landsmann Veduc und den beiden Deutschen. Ladoumègue siegte in der hervorragenden Zeit von 3:54,6 vor Veduc, Wichmann und dem enttäuschenden Krause. Ueber 400 Meter gab es zwei bedeutende Änderungen. Ritters vertrat die deutschen Farben an Stelle des verhinderten Büchner und der Franzose Diefels mußte seinen Landsmann Feger ersetzen. Der Berliner Engelhard lief vom Start weg kräftig und energiegelad sein Rennen unbehindert in 49,4 Sek. nach Sauje. Moulines fing im Ziel noch Ritters in 49,6 Sek. ab.

Der Länderkampf Deutschland-Frankreich in Hannover wurde mit 84:67 Punkten von Deutschland gewonnen.

Ergebnisse: 100 Meter: 1. Jonath (Deutschland) 10,7; 2. Körnig (Deutschland), Brustbreite zurück; 3. Auvergne (Frankreich) 10,9; 4. Mourlon 10,9. — 200 Meter: 1. Gilmmeister (Deutschland) 23 Sekunden. — 400 Meter: 1. Engelhardt (Deutschland) 49,4; 2. Moulines (Frankreich) 49,6; 3. Ritters (Deutschland) 49,6; 4. Diefels (Frankreich) 49,6. — 800 Meter: 1. Dana (Deutschland) 1:53,3; 2. S. Martin (Frankreich) 1:53,7; 3. Keller (Frankreich); 4. Müller (Deutschland). — 1500 Meter: 1. Ladoumègue (Frankreich) 3:54,6; 2. Veduc (Frankreich) 4:01; 3. Wichmann (Deutschland) 4:01,3; 4. Krause (Deutschland). — 5000 Meter: 1. Boitard (Frankreich) 15:01,2; 2. Peiri (Deutschland) 15:01,5; 3. Coignet (Frankreich); 4. Pelber (Deutschland). — 110 Meter Hürden: 1. Welscher (Deutschland) 15,6; 2. Trophach (Deutschland) 15,7; 3. Roth (Frankreich) 16; 4. Adelheim (Deutschland) 16,1. — 4x100-Meter-Staffel: 1. Deutschland 41,4; 2. Frankreich 41,7. — 4x400-Meter-Staffel: 1. Deutschland 3:17,8; 2. Frankreich 3:19,7. — Hochsprung: 1. Menard (Frankreich) 1,91 Meter; 2. Phillipon (Frankreich) 1,88 Meter; 3. Ladewig (Deutschland) 1,86 Meter; 4. Rosenthal (Deutschland) 1,84 Meter. — Weitsprung: 1. Köchmann (Deutschland) 7,37 Meter; 2. Hütle (Deutschland) 7,18 Meter; 3. Barlier (Frankreich) 6,81 Meter; 4. Heim (Frankreich) 6,59 Meter. — Stabhochsprung: 1. Kamadier (Frankreich) 4,00 Meter (französischer Rekord); 2. Wegner (Deutschland) 3,90 Meter; 3. Wintoufsky (Frankreich) 3,90 Meter; 4. Stehmetzer (Deutschland) 3,70 Meter. — Kugelstoßen: 1. Hebler (Deutschland) 14,90 Meter; 2. Sievert (Deutschland) 14,69 Meter; 3. Koel (Frankreich) 14,62 Meter; 4. Winter (Frankreich) 13,62 Meter. — Diskuswerfen: 1. Winter (Frankreich) 47,92 Meter; 2. Koel (Frankreich) 46,01 Meter; 3. Hoffmeister (Deutschland); 4. Paulus. — Speerwerfen: 1. Maeser (Deutschland) 65,06 Meter; 2. Heimann (Deutschland) 58,56 Meter; 3. Gagner (Frankreich) 56,00 Meter; 4. Koel (Frankreich).

### Ueberlegener deutscher Sieg in Freiburg

Deutschland-Schweiz

Bereits am Sonnabend traf der größte Teil der deutschen Mannschaft zum Leichtathletik-Länderkampf Deutschland-Schweiz in Freiburg ein und auch die Schweizer fanden sich am späten Nachmittag geschlossen ein. Mit 3000 Zuschauern blieb der Besuch der Veranstaltung etwas hinter den Erwartungen zurück. Die Wettkämpfe nahmen mit dem 100-Meter-Lauf ihren Anfang. Wie erwartet, endeten die deutschen Teilnehmer glatt in Front. Geertling siegte in 10,9 mit Brustbreite vor Eldracher und im 200-Meter-Lauf kam der Leipziger in 22 Sek. zu seinem dritten Erfolg. Die Ueberlegenheit der deutschen Teilnehmer war auch in allen weiteren Konkurrenzen derart stark, daß die Schweizer sich fast stets nur mit den letzten beiden Plätzen begnügen mußten. Eine Ausnahme brachte das Diskuswerfen, wo der Schweizer Meister Conurbia mit 42,72 Meter den zweiten Platz einnahm hinter dem Berliner Almeister Hähnchen mit 43,62. Ueberraschend war die ausgezeichnete Leistung von Keng im Stabhochsprung, der mit 3,90 Meter seine bisher beste Leistung erzielte. Trotz schlechten

Wechsels konnten die Deutschen in der 4x100-Meter-Staffel mit Eldracher, Geertling, Wegner, Stahl ganz überlegen in 42,8 siegreich bleiben. Die Schweiz benötigte 43,6. In der langen Strecke über 5000 Meter waren die Deutschen glatt eine Klasse besser.

Eine Enttäuschung gab es im 110-Meter-Hürdenlauf. Wohl gingen die beiden Deutschen Besche und Barth als Erste durchs Ziel, doch hatten sie mehr als drei Hürden gerissen und mußten daher disqualifiziert werden. Dadurch kamen die Schweizer Vertreter zu ihrem ersten und einzigen Erfolg. Im Hochsprung hielten sich die Schweizer recht gut, doch stand der Sieg von Bonneder mit 1,86 Meter nie in Frage. Die abschließende 4x100-Meter-Staffel wurde von beiden Mannschaften erbittert umkämpft. Deutschland sicherte sich von Anfang an einen kleinen Vorsprung, den es bis ins Ziel auf 8 Meter erhöhen konnte, in 32,48 Sieger wurde.

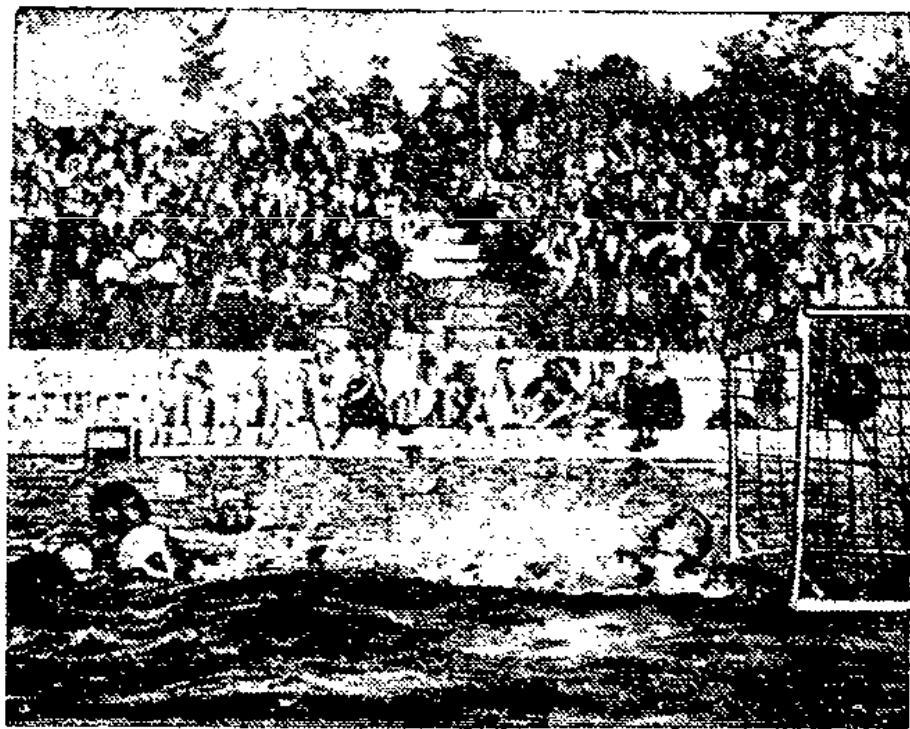
So endete auch dieser 10. Länderkampf mit einem hohen deutschen Siege. Er wurde im Gesamtergebnis mit 88,5:45,5 Punkte gewertet.

### Ungarn hat die beste Wasserballmannschaft

Das Europa-Wasserballturnier beendet

Das Europa-Wasserballturnier in Nürnberg wurde am Sonnabend in Anwesenheit von 5000 Zuschauern fortgesetzt. Im letzten Kampf des Tages siegte Deutschland über England 5:1 (2:1). Vorher hatte Ungarn über Belgien 6:1 (5:1) gesiegt und Frankreich war über Schweden überraschend 2:0 (1:0) erfolgreich geblieben. Mit größter Spannung erwartet man nunmehr die Schlussspiele zwischen den noch ungeschlagenen Mannschaften von Ungarn und Deutschland, denn erst in dieser Begegnung wird der endgültige Sieger des Turniers feststeht.

### So-o-o-r!!!



Aus dem Kampf Deutschland gegen Frankreich, den Deutschland 11:0 gewann.

In den umrahmenden Schwimmwettkämpfen siegte über 200 Meter Brust Sietas (Hamburg) in 2:56,7 vor Wittenberg (Berlin) und den Leipziger Rüniger und Koppen. Die 100 Meter Kraulstrecke gewann der Ungar N. Wannie in 1:01,4 vor Schubert (Breslau), der 1:02 benötigte.

### Deutschland 4:1 geschlagen

Der Schlußtag des zweiten Europa-Wasserballturniers in Nürnberg hatte bei herrlichem Sommerwetter den bisher größten Publikumsaufbruch aufzuweisen. Etwa 6000 Zuschauer umgibteten am Sonntag das Stadion, als sich unter atemloser Spannung die beiden bisher ungeschlagenen Mannschaften von Ungarn und Deutschland dem belgischen Schiedsrichter Delahaye zu entscheidenden Gang stellten. Sollte doch in dieser Begegnung der Sieger des vom ungarischen Kultusminister Graf Aebelsberg gestifteten Pokals ermittelt werden. Die die Trophäe verteidigenden Ungarn rechtfertigten ihren Erfolg als beste Mannschaft Europas und konnten durch ihren verdienten 4:1 (1:0) Sieg über Deutschland zum zweiten Male den Pokal erringen.

Die Ungarn gingen durch einen Schuß von Remeth in Führung. Bei diesem Stande blieb es bis zur Pause. Als letzter Netter in der Not erwies sich immer der Torwart Brody, der die gefährlichsten Schüsse von Joachim Rademacher und Schulze sicher meisterte.

In der zweiten Spielhälfte griffen die Deutschen energiegelad an. Sie hatten aber mit ihren Schüssen viel Pech und kamen vorerst zu keinem Erfolg. Erst als Ete Rademacher einen abgegangenen Ball ins Feld zurückgab, fiel der Ausgleich durch Amann. Wenig später erhöhte Homonnan für Ungarn auf 2:1, da Ete Rademacher im Tor vor der Sonne geblendet, den Ball nicht sehen konnte. Ein schwerer Fehler von Guntz wurde von Remeth zu 3:1 ausgemerzt, und als kurz vor Schluß Schulze das Wasser verlassen mußte, stellte Homonnan den Schlußstand auf 4:1 für Ungarn.

Vorher hatte Schweden verdient England mit 5:1 (3:1) geschlagen. Frankreich besiegte überraschend Belgien mit 3:2 (2:2).

Der Schlußstand lautet: 1. Ungarn; 2. Deutschland; 3. Belgien; 4. Frankreich; 5. England; 6. Schweden.

### Die Schweden konnten besser Golf spielen

Der Golf-Länderkampf Deutschland-Schweden wurde am Sonntag in Berlin beendet. Im Gesamtergebnis blieben die Gäste 8:4 8:4 Sieger.

Beim Leichtathletik-Länderkampf Schweden-Norwegen am Sonntag in Oslo siegte die schwedische Auswahlmannschaft im Gesamtergebnis mit 97:68 Punkten.

### Besondere Leistungen wurden nicht gezeigt

Südostdeutschland schlägt Valttenverband 4:2 (4:1)

Das Spiel der Verbandsmeisterschaften des Südostdeutschen Fußballverbandes gegen den Valttenverband blieb weit hinter den Erwartungen zurück, die man sich vor diesem Spiel gemacht hatte. Die Südostdeutschen waren gezwungen, auf die Mitwirkung der Spieler von Weußen 09 zu verzichten, und waren dadurch stark ersatzgeschwächt. Sie zeigten auch während des ganzen Spiels keine besonderen Leistungen, waren dem Valttenverband jedoch in der ersten Halbzeit klar überlegen. In der zweiten Halbzeit kamen die Valtten etwas mehr auf, hatten ständig etwas mehr vom Feldspiel, doch konnten sie diese Feldüberlegenheit durch Tore nicht ausdrücken.

In der 17. Minute erzielten die Südostdeutschen durch Szejgietli nach schwacher Fußabwehr des Valttenvorwarts das erste Tor. Kohn stellte nach kurzer Zeit den Ausgleich her, aber gleich darauf lagen die Südostdeutschen durch einen fabelhaften Schuß ihres Mittelfürmers wiederum in Führung. Mehrfache Chancen der Südostdeutschen wurden durch dauerndes Abseitsstehen des linken Flügels unterbunden. Die Torangelegenheiten der Valtten waren in der ersten Halbzeit sehr mager und die Gefährlichkeit des Innensturms der Valtten ließ es nie zu Erfolgen kommen. Der Rechtsaußen stellte durch einen tadellosen Schuß das Resultat auf 3:1, und als Pieber einen Schuß von Fielich nicht festhalten kann, gelangt es dem Halbrechten Wirtha im Nachschuß das vierte Tor zu erzielen. Eden 3:2 für Südostdeutschland.

Die zweite Halbzeit brachte kaum welche erhebenden Momente. Obwohl eine klare Feldüberlegenheit der Valtten festzustellen war, blieben selbst die sichersten Chancen unausgenutzt. So schoß Schröter einmal direkt vor dem Tor allein stehend hoch darüber; auch Adermann, allein vor dem Tor, knallte eine Bombe dem Torwart direkt auf den Leib. Erst 2 Minuten vor Schluß gelang es Schröter durch einen tadellosen Schuß beim Anstoß an einen Straßschuß, das zweite Tor für die Valtten zu erzielen. Dem Spiele wohnten 8000 Zuschauer bei.

### Danzig lieferte ein schlechtes Spiel

Um die Frauenhandballmeisterschaft des Valttenverbandes — Asco-Königsberg schlägt Preußen Danzig 8:0 (4:0)

Im Rahmen des Jubiläumsspiels des Elbinger Sportvereins 05 fand neben der kältigen Zehnkampfmeisterschaft auch das Endspiel um die Frauenmeisterschaft im Handball statt. Die Königsbergerinnen waren gegen Preußen-Danzig um eine Klasse überlegen. Die Danzigerinnen lieferten das schlechteste Spiel, das sie bisher im Endspiel gegen Asco gezeigt haben. In der ersten Halbzeit schoß die Halbtante Günther alle vier Tore, darunter zwei ganz hervorragend. Nach der Pause war Friedrich II zweimal erfolgreich. Rathke schoß das siebente Tor und Günther den achten Treffer. Bei Asco spielten vor allem der linke Flügel, ferner waren die Läuferreihe und die linke Verteidigerin sehr gut. Bei Preußen konnte die Torhüterin kaum ein Tor verhindern. Gefallen konnten im Sturm die Halbrechte und die Linksaußenstürmerin.

### Es war zuviel des Guten

III. internes Sportfest des Postsporvereins

Ein sehr ausgedehntes Programm hatte der Danziger Postsporverein zur Durchführung gebracht. Es war eine Freude zu sehen, mit welcher Hingabe die Jünglinge bei der Sache waren. Auch der Damenabteilung des Vereins sei gedacht. Im Tennisspiel lieferten sich die Vereinsrivalen harte Kämpfe. In den einzelnen Spielen hatte der gastgebende Verein wenig Tiesgelausichten, lediglich die erste Faustballmannschaft kam zu Siegerehren.

Nachstehend die Ergebnisse:

Amoklauf für Männer (100 Meter, 1500 Meter, 10 000 Meter, Hochsprung, Weitsprung, Kugelstoßen beidarmig, Diskuswerfen beidarmig, Schleuderballwerfen, Hammerwerfen, Kugelstoßen, Kleinfußbälle spielen je 5 Schuß liegend, liegend, stehend, 200 Meter Schwimmen) im Laufe des Jahres 1923 ausgetragen: 1. Bestina 281 Punkte, 2. Arndt 254 Punkte, 3. Felten 245 Punkte, 4. H. Schulz 198 Punkte.

Schachkampf für Jugendliche (Knaben): 100 Meter, Hochsprung, Weitsprung, Kugelstoßen, Schlagballwerfen, 200 Meter Schwimmen: 1. Erwald Matull 78 Punkte, 2. Joh. Katschik 73 Punkte.

Schachkampf für Jugendliche (Mädchen): (wie bei den Knaben und auch im Laufe des Jahres 1923 ausgetragen): 1. Eva Eggert 75 Punkte, 2. Hildegard Heinrich 23 Punkte.

Einzelwettkämpfe der Männer: 100 Meter: 1. Arndt 12,4 Sek., 200 Meter: 1. Arndt 25,4 Sek., 800 Meter: 1. Arndt 2:30,0 Min., 1500 Meter: 1. Mühm 4:35 Min., 3000 Meter: 1. Waldsch 10:35,0 Min., Kugelstoßen beidarmig: 1. Schulz 17,63 Meter; Steinwürfen beidarmig: 1. Schulz 11,3 Meter; Hochsprung: 1. Matull 1,48 Meter; Weitsprung: 1. Matull 5,40 Meter; Treppsprung: 1. Matull 10,46 Meter; Speerwerfen: 1. Schulz 38,95 Meter; Diskuswerfen: 1. Schulz 24,07 Meter; Schleuderballwerfen: 1. Bestina 24,60 Meter; Hammerwerfen: 1. Bestina 24,60 Meter.

4x100-Meter-Staffel der Mannschaften der Postämter: 1. P.-A. Joppot 50,5 Sek.

4x100-Meter-Staffel der Abteilungen des Vereins: 1. Fußball 50,4 Sek.

Einzelwettkämpfe der Frauen: 100 Meter: 1. E. Lehmann 15,8 Sek.; Hochsprung: 1. E. Lehmann 1,20 Meter; Weitsprung: 1. Frieda Lehmann 3,70 Meter; Kugelstoßen beidarmig: 1. Eblert 12,86 Meter; Schlagballwerfen: 1. Frieda Lehmann 22,50 Meter.

Klubmeisterschaften der Tennisabteilung, Herren-Einzel: 1. Bentlin, 2. Siegl, Damen-Einzel: Elie Lehmann, Herren-Doppel: Bentlin-Sonnenag, Damen-Doppel: Elie Lehmann-Eblert.

Reinheimerschaften der Kleinfußbälleabteilung: 1. Hans Zielinski 127 Ringe, 2. Brüdner 121 Ringe, Königsberber: Vetter Schuk 193 Ringe, Ehrenreibe: Georga Schulz.

Handballspiel der 1. Männermannschaft gegen 2. B. Soder: 47:31 für Post, Handballspiel der 2. Männermannschaft gegen 1. B. S. 36:34 für B. S., Handballspiel der Frauenmannschaft gegen B. S. 1. B. Siegert 3:36 für Siegert.

Fußballspiel der 2. Mannschaft gegen B. S. 1. B. Siegert 0:0, Fußballspiel der 1. Mannschaft gegen B. S. 2. B. Maricburg 0:0.

Handballspiel gegen B. S. u. B. S. 7:4 für B. S. u. B. S. — Jugendhandballspiel gegen B. S. 1. B. Siegert 7:1 für Siegert.

Danziger Schwimmer in Warchau. Im September wird eine Danziger Mannschaft der Schwimmer nach Warchau fahren und dort mit Vertretern der polnischen Hauptstadt einen Städtekampf bestreiten.

# Bei gutem Wetter gutes Spiel

## In der I-A-Klasse zwei Unentschieden, ein Sieg — Danzig führt immer noch

Die gestrigen Fußball-Rundenspiele der Arbeiterportler brachten namentlich in der A-Klasse sehr gute Leistungen. Die F.T. Danzig konnte gegen „Stern“ nur unentschieden spielen und führt nunmehr mit einem Punkt vor „Freiheit“ und Langfuhr. Ebenfalls unentschieden trennten sich nach spannendem Spiel „Freiheit“ I und F.T. Schidlitz I. Eine reichlich hohe Niederlage erhielt „Vorwärts“ I von der F.T. Langfuhr I.

**F.T. Danzig I gegen „Stern“ I-Werbderdor 1:1 (1:1)**

Das gestrige Fußballspiel zwischen „Stern“-Werbderdor und Danzig wurde von der Danziger Fußballgemeinde mit Spannung erwartet. Viele waren gekommen, um zu sehen, wie sich der Tabellenerste, Danzig, gegen den Aufsteiger der jungen und aufstrebenden Mannschaft von Werbderdor wehren würde. Die Gegner haben sich die Punkte geteilt.

Das Ergebnis entspricht auch dem augenblicklichen Stärkeverhältnis der beiden Mannschaften. Es scheint, als ob die Sternmannschaft etwas hinter im Sturm ist, während die ebenfalls stark verjüngte Danziger Mannschaft mehr Wert auf gleichmäßiges Durchhalten und einen guten Endspurt legt. Spieltechnisch fehlt beiden Mannschaften noch recht viel, wenigstens konnte man gestern davon nichts bemerken, dazu war das Spiel allzu sehr auf Sieg und Kampf eingestellt. Es ging es recht hart her und konnte man keine helle Freude haben, wenn die Spieler soviel Lust und Trieb beim Aufbau anbringen würden wie beim Kämpfen. Ja wenn! So aber hatte der Schiedsrichter alle Hände voll zu tun, den ganzen Abend voll zu tun. Alles konnte auch er nicht sehen, so daß viele kleine verdächtige Kampleiten ungerügt blieben.

Zum Spielverlauf läßt sich sagen, daß bei den einwandfreien Platzverhältnissen die etwas flacher spielende „Stern“-mannschaft zunächst im Vorteil war. Sie ging auch in Führung. Vor der Halbzeit schaffte Danzig dann noch den Ausgleich. Der nach der Pause gegen Danzig verhängte Elfmeterball wurde gehalten. Doch kam dabei der Danziger Vorwärt zu Schaden, so daß der nach einer neuerlichen Kampleiten nur noch schwer und halb seines Amtes waltend konnte. Zum Schluß kam Danzig mächtig auf. Eine wunderschöne Szene gab es noch vor dem „Stern“-tor zu sehen, dann war Schluss.

**F.T. Langfuhr I gegen „Vorwärts“ I 6:1 (1:1)**

Bei „Vorwärts“ kann man fast immer die gleiche Feststellung machen. Die Mannschaft, die bestimmt keinen schlechten Fußball spielt, wird nach dem ersten oder gar zweiten Führungstor des Gegners müde. Tatsächlich falsche Umstellungen und Eigenbrodeln einzelner Spieler bewirken das Gegenteil der Absicht. So war es auch gestern. Hielte die Mannschaft in der ersten Halbzeit dem Gegner die Waage, so bewirkten die Umstellungen in der zweiten Hälfte, daß nunmehr Langfuhr immer mehr Boden gewann. Das schmerzt durchaus nicht die Leistung der Langfuhrer. Ihr Fehler in der ersten Hälfte war ein zu engmaschiges Stürmerpiel, und erst in der zweiten Hälfte kam die Schußfreudigkeit zu ihrem Recht.

Der Beginn zeigte einen ausgeglichener Kampf. „Vorwärts“ gelang es, einen schnellen Vorstoß mit sicherem Toranschlag abzuschließen. Langfuhr drängte auf Ausgleich. Die Stürmer kombinieren aber zu viel und vergessen darüber das Schießen. Kurz vor der Pause gelang im Anschluß an einen Einwurf den Langfuhrern der Ausgleich. Der nach der Pause mit dem gleichen Widerstand der „Vorwärts“-Elf gerechnet hatte, wurde enttäuscht. Die anfangs geschickten Experimente wurden gemacht. Langfuhr gewann immer mehr Boden. Der Mittelfürmer erdrückte der Vorwärt. Da zudem der Vorhüter der „Vorwärts“-Mannschaft durch eine Handverletzung behindert war, stand die Partie bald 4:1. „Vorwärts“ unternahm noch einige Vorstöße, doch Langfuhrs Hintermannschaft klärte immer wieder. Den Schluß bildeten zwei prächtige Tore des Langfuhrer Mittelfürmers.

**„Freiheit“ I gegen F.T. Schidlitz I 4:4 (2:2)**

Beide Mannschaften befechteten sich eines schnellen Spiels und hielten bis zum Schluß die zahlreich zugekommene in Spannung. Schidlitz, den Wind als Bundesgenossen, kam oft in Tornähe der „Freiheit“-Elf. Ein Handelfmeter, unbehaltbar geschossen, brachte „Freiheit“ in Führung. Der Ausgleich läßt ebenfalls nicht lange auf sich warten. Im Anschluß an eine Ecke konnte Schidlitz dann in Führung geben. Ein prächtiger Schuß des Rückpassers von „Freiheit“ brachte den Ausgleich. Das Spiel nahm an Tempo zu. Der Rechtsanßen von Schidlitz erhöht durch Alleingang kurz vor der Pause die Vorzahl auf 3:2.

Die zweite Hälfte begann mit unverändertem Tempo. Bald hatte „Freiheit“ den Ausgleich herbeigeführt, wurde dann eine Weile leicht überlegen. Der Halblinks von Schidlitz brachte wiederum seine Mannschaft in Führung. Und die Zuschauer fargen nicht mit ihrem Beifall, als „Freiheit“ einen Strafelfmeter zum vierten Tor einsetzte. Dann war Schluss.

**I-B-Klasse:**

**F.T. Oliva I gegen F.T. Langfuhr I 7:3 (4:3)**

Langfuhr hatte nur 10 Mann zur Stelle. Die erste Hälfte brachte ein ausgeglichenes Spiel. Nach der Pause kam Oliva mehr und mehr auf und konnte in regelmäßigen Abständen drei weitere Tore erzielen.

**„Friede auf“ I gegen F.T. Zoppot I 2:1 (1:1)**

Ein Spiel zweier gleichwertiger Mannschaften. Spätere Tross technisch reifer, so glückte Zoppot das durch erhöhten Eifer aus. Fast mit dem Schlußpfiff konnte „Friede auf“ im Anschluß an eine Ecke den Siegestreffer schießen.

**II. Klasse:**

Schidlitz II trat gegen „Ablar“ I nicht an. Danzig II und „Vorwärts“ II lieferten sich ein gutes Spiel. 2:2 lautete das Ergebnis.

Danzig III trat gegen „Salze“ I nicht an zu bestehen. Wie 6:0 blieb „Salze“ Sieger.

**III. Klasse:**

„Friede auf“ II gegen Emaus I 1:0. „Ablar“ II gegen Emaus I 3:0. „Friede auf“ gegen „Freiheit“ III 1:1.

**IV. Klasse:**

„Salze“ II gegen F.T. Schidlitz III 1:1. Emaus II trat gegen Emaus II nicht an.

### Die Spiele der Jugend

**I. Klasse:**

„Friede auf“ I gegen Zoppot I mit 2:0 das Nachspiel. F.T. Schidlitz I gegen „Freiheit“ I 1:0. Langfuhr I und Danzig I trennten sich 8:0.

**II. Klasse:**

„Friede auf“ II gegen F.T. Schidlitz II 4:2. „Salze“ I gegen „Friede auf“ II 5:0. Emaus I gegen Langfuhr II 1:0.

### Pflichtspiele

Plehnendorf blieb mit 2:1 über Langenau siegreich. Emaus II Jgd. schlug Neufahr I 3:0.

### Gesellschaftsspiele

Die neu aufgestellte Jugend von Bürgerwiesen konnte „Vorwärts“ I Jgd. nach gutem Spiel 3:1 schlagen. — „Stern“ Knaben gegen Danzig Knaben 1:1. — Bürgerwiesen Knaben gegen Langfuhr Knaben 3:0.

## Mißglückte Revanche

**1919 Neufahrer gegen Gedania 4:2 (1:1)**

Das Spiel war ein Gesellschaftsspiel. Es wurden keine besonderen Leistungen gezeigt. Gedania hatte stets etwas mehr vom Spiel, verlor das jedoch nicht zahlenmäßig auszuweisen. Beide Mannschaften spielten mit Eifer.

Gedania findet sich zuerst und kann schon nach wenigen Minuten Spieldauer die Führung übernehmen. Gegen Ende der ersten Halbzeit gelang dann Neufahrer der Ausgleich. Das Tor hätte der Gedania-Vorwärt halten müssen. Auch die zweite Spielhälfte zeigte keine Einheiten. Neufahrer wasser kann, begünstigt durch das leichtsinnige Spiel der Gedania-Verteidigung bald drei weitere Tore schießen, während Gedania nur noch einmal erfolgreich sein kann. Ein Unentschieden wäre dem Spielverlauf nach gerecht gewesen.

Der Schiedsrichter konnte wenig beifriedigen. Er leitete besonders in der zweiten Spielhälfte sehr einseitig. Eden 5:4 für Gedania.

Vorher spielten die Reservisten 1919 gegen Preußen 2:1.

## Eindrucksvoller Danziger Handballspiel in Stolp

**Handballmeisterschaft der Grenzmark**

In der Handballmeisterschaft des Bezirks Grenzmark im Vorkampfbund fanden sich am Sonntag in Stolp die Meister von Danzig und Lipponern — F.T. Schupo Danzig und Blücher Stolp — gegenüber. Die Danziger Mannschaft war in dem Kampfe stets tonangebend und siegte mit 8:3 (6:1). Dem Spielverlauf nach hätte das Ergebnis für die Danziger, die technisch und taktisch überlegen waren, noch viel eindrucksvoller ausfallen müssen.

## Von den Handballfeldern

**Bürgerwiesen I gegen F. T. Danzig II 10:0 (3:0)**

Von Beginn an gestaltete Bürgerwiesen das Spiel überlegen. Danzigs Hintermannschaft arbeitet eifrig. Nach der Pause spielt sich das Spiel fast ausschließlich in Danzigs Spielhälfte ab.

**Auswahlspiel A gegen B 6:8 (4:3)**

Auf der Jahnlampfbahn trafen sich gestern zwei Handball-Auswahlmannschaften des Arbeiter-Turn- und Sportverbandes Danzig zur Vorbereitung für das Stadtspiel gegen Königsberg. In der A-Mannschaft sah man gute Einzelleistungen, hier ragte besonders die Verteidigung hervor, doch schloß es am Zusammenarbeiten. Dafür klappte es in der B-Mannschaft mit der Zusammenarbeit besser und konnte dadurch auch von ihr das Spiel gewonnen werden. Der Torhüter der A-Mannschaft, der im B-Tor stand, war reichlich nervös.

**Turnerinnen Langfuhr I gegen Heubade I 6:0 (1:0)**

Die neu aufgestellte Heubader Mannschaft konnte die erste Hälfte das Spiel durch großen Eifer offenhalten, in der zweiten Hälfte spürte Langfuhr Heubade förmlich ein. Die beste Spielerin der Heubader Mannschaft war die Torhüterin. Bei Heubade mangelt es noch an Regelmäßigkeiten, doch sollte die Mannschaft bald ein ernst zu nehmender Gegner sein.

## Von Bromberg hatte man mehr erwartet

**Einseitiger Vorkampfabend im Werkspeisehaus — Gedania Danzig schlägt Polonia Bromberg 11:1**

Von den Brombergern Boyern, die am Sonnabend gegen die Kampfmannschaft des Danziger Sportvereins „Gedania“ im Werkspeisehaus antraten, hatte man mehr erwartet. Obwohl die Danziger noch lange nicht fertig sind, gelang es ihnen doch, fünf von den sechs Kämpfen einwandfrei zu gewinnen. Der sechste Kampf im Fliegengewicht, eigentlich also der erste, wurde Unentschieden.

Insgesamt legten die Danziger mit 11:1 Punkten. Das besondere an dem Abend waren die vier k.o.-Siege, die die Danziger nach Hause bringen konnten. Genau genommen war es nur ein richtiger k.o.-Sieg. Die übrigen endeten durch Aufgabe der Bromberger, die mehr Naturkraft als Herz und Technik hatten.

Erfreulich bleibt, daß der Bromberger Verein beinahe einen Europameister hervorgebracht hat. Forlanfi-Bromberg wurde nämlich im Fliegengewicht bei den Europameisterschaften in Budapest zweiter. Forlanfi sollte auch am Sonnabend boxen, er war auch da, trat aber nicht an, da ihm vom Arzt das Boxen verboten worden war. Der vorgesehene Kampf im zweiten Federgewicht kam also nicht zustande, ebenso nicht der Kampf im Weltergewicht, wo der Bromberger Balischewski fehlte. Auf diese Art war der Kampfabend, wenn auch nicht besonders gut, so doch wenigstens angenehm kurz.

Nach dem Einleitungs-kampf zweier jugendlicher Danziger Boyer kletterten als erstes Paar die Fliegengewichtler Borowicz-Bromberg (102 Pfund) und Jaszkowski-Danzig (100 Pfund) durch die Seile. Der Kampf war ein guter Lustakt. Obwohl der Bromberger gewaltige Vöcher in die Luft haute, hielt er doch dem in der dritten Runde drängenden Danziger stand. Das Kampfergebnis entschied unentschieden.

**Bantengewicht:** Der Danziger Engler (108 Pfund) konnte gegen seinen Gegner Lewandowski (Bromberg), 108 Pfund, schon in der ersten Runde durch linke und rechte Kinnhaken anschlagen. In der zweiten Runde sackte der Bromberger erst einmal und dann nochmals in die Knie. Er gab dann auf.

**Im Federgewicht** startete Pawacki (Bromberg), 115 Pfund, und Bianga (Danzig), 110 Pfund. Auch in diesem Kampf gab der Bromberger auf. Bianga hatte erzt Mühe, bei dem mit rudernden Armen und selbstam eingezogenem Kopf brennenden Bromberger durchzukommen. Als Bianga seinen Gegner jedoch ein paar mal erwischte hatte, sackte der zu Boden und gab durch Handhochheben das Zeichen zur Aufgabe.

**Leichtgewicht:** Dojaz (Bromberg), 122 Pfund, gegen Radtke (Danzig), 123 Pfund. Dojaz brachte eine gute Boyerfigur mit. Das war aber auch alles. Radtke schlug weitaus kräftiger und brachte seinen Gegner in der zweiten Runde bis 9 zu Boden. Dann sprang der Bromberger auf und hämmerte auf Radtke ein. Das hätte er nicht tun sollen, denn ihm ging dabei die Luft aus. Schmer am Kinn getroffen, mußte er sich dann auszuhalten lassen und war noch ganz benommen, als er in die Kabine ging.

Der Bromberger Opinski, der mit Antowski im Mittellgewicht boxte, war gut einen Kopf größer und genau 10 Pfund schwerer als sein Gegner. Das macht bei technisch gleichwertigen Boyern viel aus. Da Antowski aber vom Boyern mehr Ahnung hatte, gelang es ihm, den Bromberger schon in der ersten Runde zur Aufgabe zu bewegen.

Den einzigen Punktsieg des Abends gab es im Halbschwergewicht. Es standen sich Pietruga (Bromberg), 158 Pfund, und Binzius (Danzig), 158 Pfund, gegenüber. Der kleine und gedrungene Bromberger verfügt über einen kurzen und trockenen Schlag, den Binzius einigemal zu spüren bekam. Ansonsten fand sich der Danziger schwer mit der geduckten Kampfweise seines Gegners ab. Gefährlich war bei Binzius nur seine Linke, die er ganz gut anzuwenden verzieht. Die Punktrichter gaben den Sieg an Binzius.

Im Ring waltete Haymanns vom Sportverein der Schutzpolizei mit Ruhe und Sicherheit seines Amtes.

### Gewinnauszug

**5. Klasse 35. Preußisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie.**

Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die erste gleiche Nummer in den beiden Abteilungen I und II

18. Ziehungstag 29. August 1930

An der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

4 Gewinne je 10000 M. 10667 235:52	2 Gewinne je 5000 M. 90056 253:63
4 Gewinne je 5000 M. 114525 217:17	14 Gewinne je 2000 M. 84634 56072 212706 242848 269317
322769 576125	52 Gewinne je 1000 M. 301 66443 64007 61325 124947 143722
143822 168949 192537 234931 237257 248997 253566 266680 284863	283203 307174 356222 317711 319641 323777 347061 369026 374486
384542 385198	82 Gewinne je 500 M. 2649 15713 22216 33076 35120 36337
47135 52237 56977 66392 74235 81941 107656 126531 129140 129240	137103 143191 147100 155996 158310 166288 169050 182626 200320
208150 209245 212707 245228 249391 252556 264134 269118 313735	323294 332334 334083 336467 340196 341229 342155 346939 363916
365243 379157 383427	252 Gewinne je 300 M. 1047 1844 5639 6513 17006 22653 22673
33954 34938 35361 35919 36171 51563 52574 54079 56056 66517	67312 69079 71292 73032 74806 79249 83952 84226 86740 86475
101859 104928 109431 120359 119775 124242 131076 129556 129390	122267 129266 129321 134211 136914 136959 136910 136261 142262
145311 145858 151408 132557 154276 155296 156030 162551 163331	169997 171494 171632 171687 178349 185494 185547 187796 186627
199890 199417 199296 197813 199322 201013 206221 207612 208864	209303 209412 210249 217686 217961 219556 225223 227571 228151
233653 236055 237607 241423 247086 248312 255567 262005 270908	273254 273173 279299 282496 291906 304323 307267 309265
313036 315467 315563 317782 323163 336077 336596 336649 341235	348564 348590 349730 351914 354182 356569 363766 364436 367322
369224 375411 387474 387716 388583 390310 391322 391386 397754	

An der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne je 5000 M. 47614	12 Gewinne je 2000 M. 94829 92240 226400 229236 336537 336560
15 Gewinne je 1000 M. 12116 12659 121806 227843 228223 277188	292644 330410 334292
55 Gewinne je 500 M. 5268 126972 141144 146957 153896 171363	176134 187912 219529 219540 228247 254868 318516 328294
76 Gewinne je 300 M. 9493 10364 40947 46568 62971 66546 68562	92491 93502 94999 102424 102227 110234 112645 127646 129766
144396 154129 155494 166927 174528 179758 183669 197476 242221	243998 260256 264413 265985 297377 304213 327282 328910 351613
357147 358771 362142 364719	252 Gewinne je 200 M. 2359 2546 3012 5185 6435 7497 9787 11496
15809 16674 22959 23252 25230 25347 32651 37369 37780 46412	48643 53645 57413 57426 60394 70501 72157 76491 76946 86327
96920 98298 98214 105721 109289 110727 118317 122822 136766	139821 142574 143396 149462 149256 152636 156796 167156 169726
171236 172036 174813 177927 185791 202446 209421 207400 209307	212574 212951 223448 223270 234273 236618 236646 240621 240950
254150 253986 262471 267698 266090 276075 276246 275467 280670	281250 281540 303007 307486 309322 306647 314823 320692 321588
329354 329803 329296 331403 335699 337500 344403 346116 367322	369230 369196 369393 373812 375636 381023 383046 387022 387324
397236	

Im Gewinnzettel verbleiben: 2 Gewinne je je 50000, 2 Gewinne je je 5000, 8 je je 2500, 26 je je 1000, 56 je je 500, 144 je je 300, 304 je je 200, 712 je je 100, 1745 je je 50, 445 je je 300 M.

### Gewinnauszug

**5. Klasse 35. Preußisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie.**

Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die erste gleiche Nummer in den beiden Abteilungen I und II

19. Ziehungstag 30. August 1930

An der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne je 10000 M. 155684	2 Gewinne je 5000 M. 288608
8 Gewinne je 3000 M. 54 128496 250369 266680	16 Gewinne je 2000 M. 16399 46776 162430 213752 222674 268286
295522 323331	32 Gewinne je 1000 M. 298 25263 93447 99743 113932 124730
179923 184804 196692 197248 224812 265628 317154 323964 365616	377763
106 Gewinne je 500 M. 3847 5519 5826 12031 18308 19458 38626	43157 43543 68920 72104 73638 77412 81367 84838 92262 104992
106961 107670 132717 144505 152638 177749 184505 184942 184942 184942	218044 220696 225745 245903 246022 246032 246143 262163 264309
266752 273497 285300 290398 300320 300891 305991 315260 324093	326029 340073 340260 344916 347725 351778 370122 375856 387211
214 216000 je 300 M. 5620 9162 13968 18517 20374 25001 26446	26935 27753 29267 28369 31808 33567 38254 41363 50834 52399
54537 55249 58412 60749 61339 74678 75022 78025 85779 86477	92451 93787 97256 97639 98672 103110 114298 119126 120608
120614 120783 123206 126035 130824 130771 136214 138790 144189	146322 153367 159732 161179 168992 172650 174078 178082 179443
180084 183847 204930 205712 206617 210561 211047 211688 212791	216963 217735 230178 232723 242063 268226 272232 277436 280677
281459 282915 300817 309184 311034 311763 318547 321286 326077	324316 325019 329687 338694 343896 344966 345120 346596 350469
351857 352015 354561 358428 368731 367756 376778 377081 381634	384788 389056 389306 389948 390628 391293 394576 398241

An der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne je 10000 M. 129130	2 Gewinne je 5000 M. 12693
2 Gewinne je 3000 M. 233959	16 Gewinne je 2000 M. 122410 130481 227796 267661 327294
325599 325597 336189	32 Gewinne je 1000 M. 17669 41180 70102 76522 83711 135319
164025 251029 300398 306356 320849 344704 347317 363830 383061	385483
76 Gewinne je 500 M. 1760 8190 12014 13332 13634 26924 33827	51219 56237 64754 60396 65674 103209 148720 149724 165259
156769 157155 164634 170845 190519 206357 206640 229128 247793	250278 301244 318967 322601 326881 341721 349814 374166 380889
385226 390112 394768 396274	153 Gewinne je 300 M. 8367 5579 10610 26227 30541 51444 36984
14433 41626 45224 51186 71570 72449 72850 77576 80514 82497	3759 104953 108743 110741 113139 114373 121234 121497 124089
25429 127290 130077 130947 134808 139189 143202 150108 150268	53504 156613 165661 167930 189736 200737 211828 226671 229390
320771 232527 236728 238598 245914 258141 264056 280961 284630	177422 290251 291127 292989 293018 289921 290617 292734 292743
309265 296735 301722 326153 331721 333668 339041 351489 365472	361645 364405 361137 382568 384400 386826 397768 399073

Im Gewinnzettel verbleiben: 2 Gewinne je je 50000, 2 Gewinne je je 5000, 8 je je 2500, 26 je

Rändliche Amazonen

Martha, das Weib, das neun Kindern zum Leben in dieser schlechtesten der Welten verholfen hatte...

Natürlich hatte die Sache einen tieferen Grund: ein Ofenrohr nämlich, das 95 Guldenpennige kostete...

Für diesen Erzech sollten Martha und Lydia — die Tochter — nun zusammen 70 Gulden bleihen...

Revision im Mordprozess Barendt verworfen
Obergericht bestätigt die Todesurteile gegen Mats und Brandt

Revision im Mordprozess Barendt verworfen

Obergericht bestätigt die Todesurteile gegen Mats und Brandt

Sermann Mats und Friedrich Brandt, am 27. Juni vom Schwurgericht wegen Raubmordes zum Tode verurteilt...

Das Obergericht hatte nicht über die Tat selbst zu entscheiden, sondern lediglich zu prüfen, ob bei der Gerichtsverhandlung Rechtsgrundzüge verletzt worden sind...

Wie wir erfahren, werden nunmehr die Verteidiger der beiden Verurteilten Gnadengesuche an den Senat richten...

In dem Rechtsauspruch des deutschen Reichstages, der sich mit der Reform des Strafrechtbuchs beschäftigt...

In Danzig sind seit Begründung des Freistaates vier Hinrichtungen vollzogen worden, darunter eine Doppelmordurteilung...

Die fristlose Entlassung war nicht gerechtfertigt

Der Betriebsingenieur fühlte sich durch den Obmann beleidigt

Der Betriebsingenieur Mischel von der „Unida“ entließ bekanntlich eines Morgens den Obmann des Angelegenheitsausschusses fristlos...

An jenem Morgen ereignete sich in der Fabrik ein Betriebsunfall. Der Verhandlungsfall war nicht so in Ordnung gehalten...

Nach längerer Verhandlung kam das Arbeitsgericht zu folgendem Urteil: Die Gründe, die der Betriebsingenieur für die fristlose Entlassung angeführt hat...

Ramischgeschäfte in der Pestalozzischule

Ein Beleidigungsprozess

In der „Deutschen Freien Presse“, die auch in Danzig vertrieben wird, erschien im Mai dieses Jahres ein Artikel unter den Überschriften: „Korruption in der Danziger Lehrerschaft“...

Durch diesen Artikel fühlte sich die Lehrerschaft der Pestalozzischule beleidigt und klagte gegen den Papierwarenhändler Gehrmann...

Gehrmann, der von Beruf Buchhändler ist und seit 1923 arbeitslos war, hatte sich mit viel Mühe das Geschäft neben der Pestalozzischule eben eingerichtet...

Schüler-Gartenfest des V. D. N.

Eine unliebsame Note

Am Sonnabendnachmittag veranstaltete der „Verein für das Deutschtum im Ausland“ (V.D.N.) mit seinen Danziger Schul- und Jugendgruppen ein Gartenfest im Garten des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses...

Das Gartenfest war gut besucht. Von den Schul- und Jugendgruppen waren insbesondere die Schüler und Schülerinnen der Mittel- und höheren Schulen vertreten...

Daran konnte auch die Begrüßungsansprache des Vorsitzenden, Studienrat Dr. Hoffmann, der sich bemühte, gerade die politische Neutralität des V.D.N. zu betonen...

Das Gartenfest, das mit einem Fackelzug endete, fand am Abend seine Fortsetzung im Saale des Schützenhauses...

Unser Wetterbericht

Wolkig, teils aufsteigernd, kühl.

Vorhersage für morgen: Wolkig, teils aufsteigernd, mäßige Nord- bis Nordwestwinde...

Aussichten für Mittwoch: Bräunlich. Maximum der beiden letzten Tage: 21,5 und 25,6 Grad.

See- und Lufttemperaturen: In Zoppot 17,4, Glettkau, Bröfen und Heubude 17 Grad.

In den städtischen Seebädern wurden gestern an badenden Personen gezählt: Zoppot-Nordbad 1536, Zoppot-Südbad 1130, Glettkau 716, Bröfen 870, Heubude 1033.

Danziger Stadttheater

Generalintendant Rudolf Schaver

Dauerkarten

Für die Spielzeit 1930/31 werden wieder 4 Dauerkartenserien zu je 37 Vorstellungen angeboten...

Den bisherigen Inhabern von Dauerkarten werden ihre Plätze bis einschließlich Sonnabend, den 19. September d. J., 14 Uhr, zurückgehalten.

Table with 2 columns: Kartenart (I. Rang, II. Rang, III. Rang) and Preis (für 37 Vorstellungen, für 20 Vorstellungen).

In diesen Preisen ist eine Ermäßigung von 20 Prozent gegen den Tageskartenpreis enthalten.

Die Zahlungskartennote, welche auf der Dauerkarte stehen, sind:

1. Karte für 20 Vorstellungen vom 8. bis 19. September 1930
2. Karte für 17 Vorstellungen vom 2. bis 7. Februar 1931

Ueber die von den bisherigen Dauerkarten-Inhabern bis zum 18. September d. J., 14 Uhr, nicht eingelösten Karten wird anderweitig verfügt...

Das Abonnement gilt als Jahresvertrag, d. h. daß die Zurücknahme der Dauerkarten innerhalb der Spielzeit 1930/31 ausgeschlossen bleibt...

Eröffnung der Spielzeit 1930-31

Mittwoch, den 1. Oktober 1930

Die verkaufte Braut

Comische Oper in 3 Akten von Friedrich Schiller. Musikalische Leitung: Generalmusikdirektor Cornelius Run.

Wirtschaft-Handel-Schiffahrt

Danziger Heringsmarkt

Originalbericht für die „Danziger Volksstimme“ vom 28. bis 30. August 1930

Nach den letzten Nachrichten sind in diesem Jahr exportiert von Norwegen 816 702 Tonnen Baarheringe...

Die Boote haben noch versucht, an einigen Salzerstationen zu fischen, jedoch mit so kleinem Erfolg...

In dieser Woche wurden nach hier zugeführt mit Dampfer „Erika Trees“ von Peterhead und Fraserburgh...

Die Nachfrage für Kühlhausmatjes sowie für Matjullis war auch weiterhin sehr reg, jedoch sind die Lager hierin nur klein...

Die heutigen Preise stellen sich bei Waggonaufnahme wie folgt: Norwegische 1929er Schneideheringe...

Die Preise für Matjes verziehen sich per 2/2 Tonnen ver-

ferner notiert man für: Schottische erste Trademark Small Matties...

Die polnischen Getreideexportprämien

21,6 Millionen Zloty in acht Monaten ausbezahlt

Im Zusammenhang mit den auf der Warschauer Agrarkonferenz erörterten Vorschlägen über eine internationale Verständigung zur Abschaffung von landwirtschaftlichen Exportprämien...

Danziger Schiffsliste

Im Danziger Hafen werden erwartet:

Table with 2 columns: Ship Name (e.g., Charlotte, Christel Vinnen) and Origin (e.g., Odense, Riga).

In Danzig am 29. August. Sched London 25,00-25,00, 100 Reichsmark 122,50-122,80...

Berliner Getreidebörsen vom 30. August. Weizen 247-251, Roggen 185, Braugerste 204-222...

Wasserstandsnotizen der Stromweichsel vom 1. September 1930

Table with 2 columns: Location (e.g., Pralau, Ramischoll) and Water Level (e.g., -2,50, -1,38).

Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Weber in der Anstalt für den Druck: Druck- und Verlagsanstalt m. b. & Co. Danzig, Am Spandauer...

